

LSB Magazin

LandesSportBund Niedersachsen



SafeSport: Erste Forschungsergebnisse

Seite 6



LandesSportBund

Bericht vom
41. Landessporttag S. 4

LandesSportBund

Fortbildung für
Alltags-Fitness-Test S. 13

Gastbeitrag

Was leistet
die Sportwissenschaft? S. 23

Bis 31. Dezember Vereinshelden nominieren!

Gemeinsam mit der SportEhrenamtsCard (SEC) suchen LandesSportBund und Sportjugend Niedersachsen Vorbilder für ehrenamtliche Mitarbeit im Sport: Bis zum 31. Dezember 2016 können wieder die „Vereinshelden“ des Jahres nominiert werden.

Die Kampagne.

Die Vereinshelden-Kampagne möchte Menschen mit kurzfristigem, auch außergewöhnlich einmaligem oder immer wiederkehrendem Engagement außerhalb von Gremienarbeit auszeichnen. Denn auch dieses Engagement ist für Sportvereine unentbehrlich!

Vereinshelden sind z. B. der Wasserträger, die Problemlöserin, der Trainer, die Übungs-

leiterin, der Schiedsrichter, die Mannschaftsmanagerin, der Zum-Wettkampffahrer, die Verpflegerin, der Griller, die Abkreiderin, der Hausaufgabenbetreuer, die Heckenschneiderin, der Homepage-Maker, die Sportgeräte-Pflegerin und viele mehr – eben Menschen, ohne die es im Verein oder der Abteilung nicht geht!

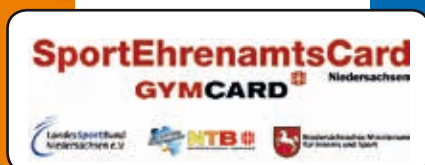
Die Verlosung.

Unter allen nominierten Vereinshelden werden 20 Karten für den Ball des Sports am 10. Februar 2017 für je zwei Personen verlost. Außerdem gibt es 100 Plätze für ein besonderes Motivations-event zu gewinnen.



Jetzt mitmachen:
www.vereinshelden.org

Eine gemeinsame Aktion mit:



ANZEIGE

VW Tiguan Diesel, 2.0 I TDI, 110 kW (150 PS) für mtl. 459 €*

inklusive WINTER-KOMPLETTRÄDER



MONATLICHE KOMPLETTRATE
Inklusive Versicherung und Steuern.



WIR FÜR DICH
Persönliche Betreuung, schnelle Bearbeitung.



KEINE KAPITALBINDUNG
Anzahlung und Schlussrate entfallen.



12-MONATSVERTRÄGE
Hohe Planungssicherheit. Mit Verlängerungsoption.

INFOS UND BERATUNG:

ASS Athletic Sport Sponsoring GmbH | Tel.: 0234-95128-40 | www.ass-team.net

Ihren Antrag richten Sie bitte an: LandesSportBund Niedersachsen e.V.

E-mail: jlanger@lsb-niedersachsen.de | Fax: 0511-1268-153



*Preis inkl. Überführungs- und Zulassungskosten, Kfz-Steuer, Kfz-Versicherung mit Selbstbehalt, Rundfunkgebühren, gesetzl. MwSt. Anzahlung und Schlussrate fallen nicht an. 10.000 km bis 30.000 km Jahresfreilaufleistung je nach Hersteller und Modell (5.000 Mehrkilometer gegen Aufpreis möglich). Stand: 21.11.2016. Angebot gilt vorbehaltlich etwaiger Änderungen und Irrtümer. Gelieferte Fahrzeuge können von der Abbildung abweichen.

Schöpferische Zerstörung

Liebe Leserin und lieber Leser,

das Spitzensportkonzept, das DOSB und BMI vor ungefähr zwei Jahren initiiert haben liegt auf 38 Seiten zusammengefasst als Eckpunktepapier vor. Viele Experten aus unterschiedlichen Bereichen des deutschen Sports, der Wissenschaft und der Politik haben sich in zahlreichen Sitzungen mit allen Aspekten auseinandergesetzt, die bei der künftigen Reform zu beachten sind. Mit allen Aspekten?

In diesen Tagen wird bei der DOSB-Mitgliederversammlung in Magdeburg über das Spitzensportkonzept beraten und hoffentlich auch positiv entschieden. Dass eine Reform des deutschen Spitzensports unumgänglich ist, darüber sind sich alle einig. Wenn man aber persönlich betroffen ist und Veränderungen beim eigenen Verband befürchtet, dann schwindet die Veränderungs- und damit Zustimmungsbereitschaft schlagartig.

Die Landessportbünde haben sich alle zum Eckpunktepapier und zur Optimierung des deutschen Spitzensports bekannt. Bei den Spitzenverbänden ist das Meinungsbild deutlich differenzierter. Insgesamt darf es in Magdeburg aber keine Verweigerungshaltung geben. Der Sport muss sich als reformwillig und reformfähig erweisen.

In aktuellen Gesprächen mit zahlreichen Landesfachverbänden und auch Spitzenverbänden wird zum Reformpaket der Eindruck vermittelt: gut gemeint und schlecht kommuniziert! Die Kommunikationswege und dabei entstehenden Infor-

mationsverluste im deutschen Sport scheinen unergründlich. Neben dem vorliegenden inhaltlichen Konzept bedarf es daher umgehend eines Kommunikationskonzeptes. Alle müssen mitgenommen werden, was gleichzeitig aber nicht bedeutet, dass das Einstimmigkeitsprinzip gelten muss. Wenn die Erklärungen und Begründungen nachvollziehbar sind, muss es Veränderungen geben. Das betrifft sowohl die Anzahl der Bundesstützpunkte, den Mittel- und den Trainingsstättenförderung, die Trägerschaft bei den Olympiastützpunkten und letztlich auch den Mittel- und den Geldfluss an die Sportverbände. Ein überzeugendes Konzept muss auch überzeugend kommuniziert werden. Dazu gibt es nicht mehr viel Zeit, denn im ersten Halbjahr 2017 sollen die ab 2018 geltenden Veränderungen verbindlich gemacht werden.

Die Schöpferische Zerstörung ist ein Begriff aus der Ökonomie. Sie bedeutet vom Grundsatz her, dass ökonomische Entwicklungen auf den Prozess der schöpferischen bzw. kreativen Entwicklung aufbauen. Alte Strukturen werden verdrängt und schließlich zerstört. Zerstörung ist also notwendig, damit eine Neuordnung erfolgen kann.



Reinhard Rawe

In dieser Ausgabe

- 3 **Editorial**
- 4 **Sportpolitik**
41. Landessporttag: Resolution zur Sportförderung
- 6 **Titel**
Projekt Safe Sport: Erster Ergebnisbericht
- 9 **Sportorganisation**
NISH: Qualifizierung zur Archivarbeit in Vereinen
- 10 Nds. Basketballverband: Interview mit Freiwilligenkoordinator
- 11 LSB informiert über Klimaschutzprogramm des Bundes
- 13 LSB bietet Fortbildung zu Alltags-Fitness-Test
- 15 Niedersächsische Sportlerwahl 2016
- 19 go sports infotagung 2016
- 20 Menschen im Sport & Kurzmeldungen
- 23 **Sport & Gesellschaft**
Gastbeitrag Prof. Dr. Kuhlmann: Was leistet Sportwissenschaft?
- 25 Sinus-Studie „Wie ticken Jugendliche 2016?“
- 28 Sportliteratur
- 30 **Recht, Steuern & Finanzen**
Hinweis zur GEMA: Musikfolge bei Einzelveranstaltungen

Titelbild: Projektbild, dsj

Ihr

Reinhard Rawe, Vorstandsvorsitzender

Sagen Sie uns Ihre Meinung!

E-Mail: rrawe@lsb-niedersachsen.de

Alle Kommentare finden Sie hier:

www.lsb-niedersachsen.de/Presse/LSB-Magazin

Impressum

ISSN 1865-3790

LSB-Magazin LandesSportBund Niedersachsen

Herausgeber und Verleger: LandesSportBund Niedersachsen, Ferdinand-Wilhelm-

Fricke-Weg 10, 30169 Hannover, Tel.: 0511 1268-0

Redaktion: Katharina Kumpel (verantwortlich), Tel.: -221 und

Der Druck erfolgt aus Mitteln der Finanzhilfe des Landes Niedersachsen

Tobias Fricke, Tel.: -222 Layout & Anzeigen: Alexander Stünkel, Tel.: -223,

E-Mail: verbandskommunikation@lsb-niedersachsen.de

Adressverwaltung: Guido Samel, Tel.: -137, E-Mail: gsamel@lsb-niedersachsen.de

Erscheinen: 12 x pro Jahr jeweils am 5. eines Monats

Auflage: 15 800 Redaktions- und Anzeigenschluss: 5. des Vormonats

Abonnement: 12 Euro pro Jahr inkl. Zustellgeb. Druck: SEDAI DRUCK GmbH & Co. KG, Bocklerstraße 13, 31789 Hameln

Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird in den Texten des LSB-Magazins in der Regel nur die männliche Form verwendet.

41. Landessporttag verabschiedet Resolution zur Sportförderung

LSB: Dirk Schimmelpfennig, Vorstand Leistungssport des Deutschen Olympischen Sportbundes, hat die geplante Neustrukturierung der Leistungssportförderung vorgestellt. LSB-Präsident Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach kündigte die Zustimmung des LSB dazu auf der DOSB-Mitgliederversammlung Anfang Dezember an.

Verbandspolitik

Einstimmig verabschiedete der 41. Landessporttag eine Resolution zur zukünftigen Förderung des Sports in Niedersachsen. Die Sportförderung des Landes über den LandesSportBund (LSB) erfolgt auf der Grundlage des Niedersächsischen Sportföderungsgesetzes. „Im Vergleich zu allen anderen Bundesländern haben wir aber deutlich geringere Möglichkeiten, den Leistungssport zu fördern, die fachliche Arbeit der Landesfachverbände zu unterstützen, die Sportinfrastruktur angemessen zu fördern und dem ehrenamtlichen Engagement eine notwendige hauptberufliche Unterstützung an die Seite zu stellen“, sagte LSB-Präsident Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach.

Er kündigte zudem an, dass das Präsidium dem 42. Landessporttag 2017 einen Antrag zur Anpassung der Mitgliedsbeiträge für den LSB ab 2020 vorlegen will. „Die letzte Erhöhung der Beiträge ist beim 38. Landessporttag 2012 mit Wirkung ab 2015 beschlossen worden.“ Aktuell liegen die Jahresbeiträge bei 1,50 Euro für Kinder, 2,60 Euro für Jugendliche und 3,80 Euro für Erwachsene.

Details zur nun geplanten Beitragsanpassung sowie über eine aus Sicht des Präsidiums ebenfalls notwendige Anpassung des Mindestbeitrages der Sportbünde sollen 2017 im Präsidium sowie in den Ständigen Konferenzen der Sportbünde und Landesfachverbände beraten werden.

Beschlüsse

Finanzen & Haushalt

Der 41. Landessporttag hat

- die Jahresrechnung 2015 des LSB verabschiedet, die im ordentlichen Haushalt mit rund 9,8 Mio Euro und im außerordentlichen Haushalt mit rund 45 Mio. Euro abschließt;



Über die geplante Leistungssportreform sprachen Ruth-Sophia Spelmeyer, Vico Merklein, Wolfgang Hein, Reinhard Rawe, Dirk Schimmelpfennig. Moderatorin war Sandra Wallenhorst (l.). Fotos (3): LSB

- den Höchstbetrag der Kassenkredite auf 1,5 Mio Euro festgesetzt;
- den LSB-Haushalt 2017 verabschiedet, der im ordentlichen Haushalt rund 9,7 Mio. Euro und im außerordentlichen Haushalt rund 42 Mio. Euro umfasst.

Satzungsänderungen

Der 41. Landessporttag hat

- die Ausschlussregelung in § 10 "Erlöschen der Mitgliedschaft" überarbeitet;
- Änderungen im Verfahren im Rahmen der Straf- und Ordnungsgewalt vorgenommen;

- eine Vertretungsregelung für Mitglieder des Präsidiums aus den Ständigen Konferenzen (§ 15 der LSB-Satzung) und
- Änderungen bei der Schiedsgerichtsbarkeit beschlossen.

Jugendordnung

Der Landessporttag hat die Jugendordnung der Sportjugend in der von der Vollversammlung am 10. September 2016 beschlossenen Fassung bestätigt.

20 Jahre Präsident

Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach ist seit 20 Jahren LSB-Präsident. Beim 41. Landessporttag erhielt er ein Geschenk des Präsidiums. LSB-Vorstandsvorsitzender

Reinhard Rawe dankte Dr. Umbach für seine „hervorragende Arbeit für den Sport in Niedersachsen“. Er ist nach Albert Lepa (1955-1983) der dienstälteste Präsident des LSB.



Mitgliedschaft

Der Cheerleading und Cheerdance Verband Niedersachsen e. V. hat einen Aufnahmeantrag beim LSB gestellt. Der Landessporttag hat nun festgestellt, dass es sich bei diesem um einen konkurrierenden Verband zum

LSB-Mitglied American Football und Cheerleading Verband Niedersachsen e. V. gemäß der LSB-Aufnahmeordnung handelt.

Haushaltsdokumente

Die Jahresrechnung 2015 und der Haushaltsplan 2017 stehen auf der LSB-Homepage in der Rubrik Mitglieder/Downloads.

Resolution: 41. Landessporttag fordert Erhöhung der Sportförderung

Die Arbeit der niedersächsischen Sportvereine und -verbände ist hinsichtlich ihrer Leistungen in Aufgabenfeldern wie Integration, Inklusion, Gesundheitsförderung und Bildung für unsere Gesellschaft unverzichtbar. Der Landesgesetzgeber hat die herausragenden Leistungen des Sports in Niedersachsen u. a. dadurch gewürdigt, dass er 1997 die Förderung des Sports als Staatszielbestimmung in die Niedersächsische Verfassung aufgenommen hat. Mit der Verabschiedung des Niedersächsischen Sportfördergesetzes im Jahr 2012 ist eine verbindliche Finanzierungszusage des Landes gegenüber dem Landessportbund Niedersachsen (LSB) gegeben worden. Diese gibt dem LSB mit seinen Sportbünden sowie allen Sportvereinen und -verbänden Rechts- und Planungssicherheit. Gleichwohl ist die Höhe der Sportförderung im Hinblick auf die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen in keiner Weise auskömmlich.

Der 41. Landessporttag hat sich auf dieser Grundlage mit notwendigen Verbesserungen der finanziellen Rahmenbedingungen des niedersächsischen Sports beschäftigt. Der Landessporttag ist sich seiner Gesamtverantwortung auch vor dem Hintergrund des Neuverschuldungs-Verbotes des Landes ab 2020 bewusst, sieht aber dennoch die Notwendigkeit für eine bessere Finanzausstattung und hierfür auch den entsprechenden Handlungsrahmen als gegeben an. Die massiven Kürzungen der Sportförderung des Landes in den Jahren 2004 und 2005 um insgesamt 21%, die letztlich die Basis der aktuellen Sportförderung darstellen, sind zurückzunehmen. Die aktuell bestehende Sportförderung an den LSB ist um den damaligen Kürzungssatz zu erhöhen. Darüber hinaus sind weitere Maßnahmen erforderlich.

Der 41. Landessporttag hat vor diesem Hintergrund fünf konkrete Forderungen beschlossen:

1. Die Sportförderung gem. § 3 des Nds. Sportfördergesetzes, die aktuell aus einem festen und einem variablen Teil besteht, ist zu verstetigen und auf ein erhöhtes Niveau neu festzusetzen. Der Landessporttag fordert als zukünftige Sportförderung die Erhöhung um 21% auf einen Gesamtbetrag von jährlich 41 Mio. Euro.

Begründung:

- Aktuelle und zukünftige Herausforderungen in der Aus- und Fortbildung von Übungsleiterinnen und Übungsleitern, in der Entwicklung und Umsetzung von Bildungs- und Gesundheitssportkonzepten, in der Umsetzung von Integration und Inklusion sowie in der Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements sind mit den derzeit zur Verfügung stehenden Finanzmitteln nicht zu bewältigen.
- Das aktuell auf Bundesebene diskutierte neue Förderkonzept für den Spitzensport wird vom Landessporttag grundsätzlich begrüßt. Zur Verbesserung der sich daraus ergebenden Konsequenzen (z. B. Lehrer-Trainer-Stellen, Talentscouts) ist in den nächsten Jahren auf Landesebene ein erheblicher zusätzlicher Finanzbedarf gegeben.

2. Für die Sanierung der verbandseigenen Sportschulen und Leistungszentren in Niedersachsen ist zusätzlich ein Landesprogramm in Höhe von mindestens 10 Mio. € erforderlich.

Begründung:

- Die Sportschulen sind für die Aus-, Fort- und Weiterbildung von ehrenamtlich Tätigen sowie nebenberuflichen Übungsleiterinnen und Übungsleitern im Land unverzichtbar.

- Die Leistungszentren der Landesfachverbände und das Sportleistungszentrum der Landeshauptstadt Hannover sind für den Leistungssport und den Olympiastützpunkt Niedersachsen die unverzichtbare Basis und weisen aktuell bereits einen erheblichen Sanierungsbedarf auf.

3. Für die Aufrechterhaltung des Betriebes von Sportanlagen und Schwimmbädern, die dem Vereins- und Schulsport dienen, ist ein angemessen ausgestattetes Landes-Sanierungsprogramm für einen Zeitraum von mindestens zehn Jahren erforderlich.

Begründung:

- Die Schwimmfähigkeit der Kinder und Jugendlichen hat in den letzten Jahren drastisch abgenommen. Die Vereinssportanlagen sowie die kommunalen Sportstätten können nur unzureichend in Stand gehalten werden.
4. Die Sportvereine sind ein wichtiger Standortfaktor für den Erhalt und den Ausbau der Lebensqualität einer Kommune. Sportförderung muss daher auch auf kommunaler Ebene zu einer Pflichtaufgabe werden.

5. Die Beschlussfassung der Ministerpräsidenten-Konferenz vom 27.10.2016, die Erteilung von Lizenzen für die Veranstaltung von Sportwetten an qualitative Voraussetzungen zu knüpfen, wird vom Landessporttag unterstützt. Gleichzeitig erwartet der Sport eine angemessene Beteiligung an den Steuern, die von den seit Jahren ohne entsprechende Lizenz am Markt agierenden Sportwettenanbietern gezahlt werden.

Hannover, den 19.11.2016



Mit ihrem gemeinsamen Projekt Schutz vor sexualisierter Gewalt von Kindern und Jugendlichen im Sport: Prävention, Intervention, Handlungskompetenz bieten der LandesSportBund und die Sportjugend Niedersachsen Betroffenen, Vereinen, Landesfachverbänden und Sportbünden Hilfestellungen (s. a. S. 7+8).

Forschungsprojekt „Safe Sport“

Sexualisierte Gewalt kommt auch im Wettkampf- und Leistungssport vor, und zwar nicht häufiger oder seltener als in der Allgemeinbevölkerung – dies ist ein zentraler Befund des aus mehreren Teilstudien bestehenden Projektes. Das LSB-Magazin veröffentlicht erste Ergebnisse.

Wissenschaftler der Deutschen Sporthochschule Köln und des Universitätsklinikums Ulm haben erste Ergebnisse ihres Forschungsprojektes „Safe Sport«: Schutz von Kindern und Jugendlichen im organisierten Sport in Deutschland - Analyse von Ursachen, Präventions- und Interventionsmaßnahmen bei sexualisierter Gewalt" zu Häufigkeiten und Formen von sexualisierter Gewalt im Wettkampf- und Leistungssport präsentiert sowie den Umsetzungsstand von Maßnahmen zur Prävention und Intervention in Sportverbänden und -vereinen. Das Projekt läuft noch bis September 2017.

Fünf Module

Das Projekt besteht aus den fünf Modulen

- Basisbefragung von zentralen Organisationen und Einrichtungen des Sports in Deutschland;
- vertiefende Interviewstudie zur Ergün-

dung von hemmenden und förderlichen Bedingungen für die Prävention;

- Befragung von Athleten;
- Befragung von Sportvereinen und
- Evaluation von Fortbildungen.

Zentrale Ziele

Das Projekt hat vier übergeordnete Ziele:

- a) Erfassung von Ausmaß und Art des Problembereichs sexualisierter Gewalt im organisierten Sport;
- b) Erhebung von Bedingungen und Ursachen zur Entstehung von sexualisierter Gewalt im Sport;
- c) Analyse der Umsetzung von Präventionsmaßnahmen sowie der förderlichen und hemmenden Rahmenbedingungen bei der Einführung und
- d) Weiterentwicklung und Ausbau der Maßnahmen zur Prävention sexualisierter Gewalt im Sport.



Sexualisierte Gewalt

In den Studien werden neben sexualisierten Gewalthandlungen mit Körperkontakt auch solche ohne Körperkontakt oder grenzverletzendes Verhalten einbezogen.

Unter sexualisierter Gewalt ohne Körperkontakt sind folgende Ereignisse zusammengefasst: sexistische Witze; nach pfeifen oder in sexuell anzüglicher Weise nachrufen; sexuell anzügliche Bemerkungen; sexuell anzügliche Blicke; Mitteilungen mit sexuellem Inhalt; Bildnachrichten von betroffener Person in sexueller Position.

Unter sexuelle Grenzverletzungen fallen folgende Ereignisse: unangemessen nahekommen; unangemessene Berührungen allgemein; unangemessene Berührungen im Training; unangemessene Massagen; betroffene Person auffordern, mit ihr alleine zu sein; betroffene Person auffordern, sich vor anderen auszuziehen; sich vor betroffener Person exhibitionieren.

Sexualisierte Gewalt mit Körperkontakt meint folgende Ereignisse: unerwünschte Küsse, sexuelle Berührungen, versuchter Sex sowie Sex mit Penetration, jeweils gegen den eigenen Willen.

Hauptbefunde

Erfahrungen sexualisierter Gewalt von Kaderathleten

An der Online-Befragung haben rund 1800 Kaderathleten teilgenommen. Die über 16-jährigen Befragten stammen aus 128 Sportarten in insgesamt 57 Sportverbänden.

- Etwa ein Drittel Kadersportlern hat schon einmal eine Form von sexualisierter Gewalt im Sport im Sinne der oben genannten Definition erfahren.
- Einer von neun befragten Kadersportlern hat schwere und/oder länger andauernde sexualisierte Gewalt im Sport erfahren.
- Sexualisierte Gewalt tritt in der Regel nicht isoliert auf, sondern gemeinsam mit anderen Gewaltformen (wie körperliche und emotionale Gewalt).
- Athletinnen sind signifikant häufiger von sexualisierter Gewalt betroffen als Athleten.
- Die Mehrheit der betroffenen Athleten ist bei der ersten Erfahrung sexualisierter Gewalt unter 18 Jahre alt.
- Kadersportler mit Migrationshintergrund oder Behinderung sind nicht häu-

figer von sexualisierter Gewalt betroffen als Kadersportler ohne Migrationshintergrund oder Behinderung.

- In Vereinen mit einer klar kommunizierten „Kultur des Hinsehens und der Beteiligung“ ist das Risiko für alle Formen sexualisierter Gewalt signifikant geringer.
- Sexualisierte Gewalt im Sport wird sowohl durch Erwachsene als auch durch Jugendliche ausgeübt. Sexualisierte Gewalt unter Gleichaltrigen im Sport tritt dabei insbesondere in Form von sexualisierter Gewalt ohne Körperkontakt auf.

Zur Situation der Prävention und Intervention in den Mitgliedsorganisationen des DOSB/der dsj

Das Projekt hat Daten von allen Landessportbünden, 42 nationalen Spitzenverbänden und 13 Verbänden mit besonderen Aufgaben zur Prävention sexualisierter Gewalt erhoben.

- Die Prävention sexualisierter Gewalt wird bundesweit vor allem durch das Engagement der Landessportbünde und ihren Sportjugenden bearbeitet und ist in nahezu allen Bundesländern in Qualifizierungsmaßnahmen verankert.
 - Jeder Landessportbund hat eine spezifische Ansprechperson für die Prävention sexualisierter Gewalt. Ferner sind auch in 80% der Spitzenverbände bzw. ihrer Jugendorganisationen und in 54% (der Jugendorganisationen) der Verbände mit besonderen Aufgaben Ansprechpartner vorhanden.
 - Die finanziellen und organisatorischen Ressourcen zur Prävention sexualisierter Gewalt sind in den verschiedenen Mitgliedsorganisationen unterschiedlich stark ausgeprägt.
- In den Landessportbünden stehen für die Präventionsarbeit überwiegend hauptberufliche Stellen und in jedem zweiten Landessportbund darüber hinaus auch ein spezifischer Finanzetat zur Verfügung. In den Spitzenverbänden und Verbänden mit besonderen Aufgaben sind diese Voraussetzungen seltener oder gar nicht gegeben.
- Der Umsetzungsstand zur Prävention sexualisierter Gewalt ist in Landessportbünden weiter fortgeschritten als in Spitzenverbänden und Verbänden mit besonderen Aufgaben.
 - Alle Landessportbünde, 40% der Spitzenverbände und 23% der Verbände

mit besonderen Aufgaben haben in den Jahren 2011 bis 2015 von Vorfällen oder Verdachtsfällen sexualisierter Gewalt erfahren und sich in verschiedenen Formen, z.B. durch Beratungen der Vereine, an der Bearbeitung der Fälle beteiligt.

Zur Situation der Prävention und Intervention in Sportvereinen

Im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Befragung von Sportvereinen zum Sportentwicklungsbericht wurden von gut 13.000 Sportvereinen Daten zur Prävention von sexualisierter Gewalt erhoben.

- Die Hälfte der befragten Vereine schätzt die Prävention sexualisierter Gewalt als ein relevantes Thema für Sportvereine ein.
- Gut ein Drittel der Vereine gibt an, sich aktiv gegen sexualisierte Gewalt im Sport einzusetzen.
- Jeder zehnte Verein hat einen Ansprechpartner für die Prävention sexualisierter Gewalt oder für den Kinderschutz.
- Durchschnittlich haben die Vereine zwei definierte Maßnahmen zur Prävention sexualisierter Gewalt implementiert, gleichzeitig ist in mehr als einem Drittel der Vereine keine spezifische Maßnahme vorhanden.
- Je größer der Verein ist, desto wahrscheinlicher ist es, dass die Prävention sexualisierter Gewalt als ein relevantes Thema angesehen wird und Maßnahmen zur Prävention implementiert werden.
- Vereine mit bezahltem Führungspersonal stufen die Prävention sexualisierter Gewalt häufiger als relevant ein und setzen sich häufiger aktiv dafür ein als Vereine ohne bezahltes Führungspersonal.
- Vereine mit Frauen im Vorstand stufen die Prävention sexualisierter Gewalt eher als relevant ein und haben mehr Maßnahmen implementiert als Vereine ohne Frauen im Vorstand.
- Rund 2% der Sportvereine in Deutschland berichten von konkreten Verdachts-/Vorfällen im Bereich der sexualisierten Gewalt in den Jahren 2011 bis 2015. **In Niedersachsen engagieren sich 51 % der Vereine mittlerweile in besonderer Weise für die Prävention sexualisierter Gewalt im Verein.** (Quelle: Breuer, C. & Feiler, 2017). Sportvereine in Niedersachsen. In C. Breuer (Hrsg.), Sportentwicklungsbericht 2015/2016. Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland)

Weitere Erhebungen

Aktuell werden noch Informationen zum Umsetzungsstand von Präventionsmaßnahmen an Olympiastützpunkten und Sportinternaten erhoben und eine Evaluationsstudie zur Akzeptanz und Wirksamkeit des dsj-Qualifizierungsmoduls durchgeführt.

LSB & sj

Der LandesSportBund Niedersachsen und die Sportjugend Niedersachsen engagieren sich im gemeinsamen Projekt Schutz vor sexualisierter Gewalt von Kindern und Jugendlichen im Sport: Prävention, Intervention, Handlungskompetenz.

Für Sportvereine ist ein spezieller Leitfaden „Sport im Verein – ja sicher“ entwickelt worden, der Verantwortliche darin unterstützt,

den Schutz der ihnen anvertrauten Kinder und Jugendlichen zu verbessern. Information, Beratung und Qualifizierung erhalten Sportvereine vor Ort auch bei den sog. Regionale Tandems aus Sportbund/Sportjugend und Fachberatungsstellen zum Schutz vor sexualisierter Gewalt vor Ort. Inzwischen wurde mit der Erarbeitung eines Schutzkonzeptes für den Olympiastützpunkt Niedersachsen begonnen.

Kontakt: Thekla Lorenz

E-Mail: tlorenz@lsb-niedersachsen.de

*Weblink: www.sportjugend-nds.de Sportjugend/
Schutz vor sexualisierter Gewalt.*

Veranstaltung 13. Dezember

Sexualität im Sport

Über den Wandel der Darstellungsform von Sexualität im Sport, sexuellen Missbrauch

Sport und Körperästhetik in der Sportwerbung geht es bei der Veranstaltung der Europa Fachakademie Dr. Buhmann in Zusammenarbeit mit dem Niedersächsischen Leichtathletik-Verband am 13. Dezember. Die Veranstaltung beginnt um 17 Uhr.



Aufruf zur Teilnahme am Projekt VOICE

VOICE arbeitet sexualisierte Gewalt auf und gibt den Betroffenen im Sport eine Stimme. Das von der EU geförderte wissenschaftliche Projekt möchte Antworten geben zur Entstehung sowie zu den Bedingungen und Strukturen von sexualisierter Gewalt im Sport und darauf aufbauend Empfehlungen sowie konkrete Informationsmaterialien zur Aufarbeitung von sexualisierter Gewalt im Sport entwickeln.

Die Projektleitung in Deutschland liegt beim Institut für Soziologie und Genderforschung der Deutschen Sporthochschule (DSHS) Köln. Sie wird unterstützt von der Deutschen Sportjugend und dem Deutschen Kinderschutzbund Bundesverband. Das Projekt wird von Universitäten in sie-

ben weiteren europäischen Ländern durchgeführt.

Betroffene

Die DSHS bittet Betroffene von sexualisierter Gewalt im Sport die bereit sind, über ihre Erfahrungen zu berichten, Kontakt zu den Forscherinnen aufzunehmen. Teilnehmenden wird ein geschützter Rahmen mit einem fachlich geschulten Team, Vertraulichkeit und Anonymität zugesichert. Die Teilnahme geschieht auf freiwilliger Basis und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen und ohne Konsequenzen abgebrochen werden.

Bei VOICE werden unter „sexualisierter Gewalt“ verschiedene Formen verstanden.

Dazu zählen sexuelle Belästigungen und Übergriffe mit und ohne Körperkontakt, verbal oder non-verbal, gegenüber Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, sowie homophobe Gewalt.

Das Projekt verläuft in zwei Modulen: Teilnehmer können zunächst an der Interviewstudie teilnehmen und auf eigenen Wunsch darauf aufbauend persönlich oder in schriftlicher Form an einem nicht-öffentlichen Hearing.

Projekt-Kontakt

Dr. Bettina Rulofs/Gitta Axmann

Deutsche Sporthochschule,

Institut für Soziologie und Genderforschung

E-Mail: voice@dshs-koeln.de

Weblink: voicesfortruthanddignity.eu/de



„Das Papier freut sich“

Erstmals hat der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen gemeinsam mit dem Niedersächsischen Institut für Sportgeschichte (NISH) zu einer Qualifix-Veranstaltung in das Landesmuseum Hannover eingeladen. Thema des Abends: Der erfolgreiche Aufbau eines Vereinsarchivs.

LSB: Moderator Hermann Grams begrüßte über 50 sporthistorische Interessierte aus Vereinen – vom VfL Eintracht Hannover, gegründet 1848, bis hin zum 1. Hannoverschen Cheerleader-Verein, der im Jahr 2004 ins Leben gerufen wurde. Neben vielen Vertretern aus der Landeshauptstadt, waren auch Gäste u. a. aus Braunschweig, Löhne und Seesen dabei.

Vereinsarchiv aufbauen

Apl. Prof. Dr. Dr. Bernd Wedemeyer-Kolwe schilderte Grundlagen der Archivarbeit und gab anhand von Fragestellungen aus dem Plenum praktische Hinweise für die Aufbau und Pflege von Vereinsarchiven. Häufiger Anlass für die Beschäftigung mit der Vereinsgeschichte seien Jubiläen, zu denen Festschriften erstellt werden sollen, sagte der Sporthistoriker. Doch nicht nur zu runden Geburtstagen lohne sich der Blick in die Vergangenheit: „Häufig ist auch schon nicht mehr im Verein präsent, was vor fünf Jahren passiert ist, was Auswirkungen auf die laufende Arbeit haben kann.“ Um erfolgreich ein Vereinsarchiv aufzubauen, empfiehlt Wedemeyer-Kolwe deshalb folgendes Verfahren:

- Archiv-Verantwortlichen bestimmen
- Bestandsrevision vornehmen
- Archivraum ausweisen
- Archivmaterial beschaffen
- Archivordnung erstellen
- Archivordnung offiziell installieren (Vorstandsbeschluss)
- Archivordnung einhalten

Zu den Unterlagen bzw. Gegenständen, die in einem Archiv gesammelt werden sollten, gehören insbesondere Gründungsdokumente, Satzungen und Nachweise, Protokolle sämtlicher Gremien, Vorstands- und Mitgliedslisten, Finanz- und Haushaltspläne bzw. Finanzunterlagen (10-Jahres-Regel), Unterlagen zum Verbandsleben, einmalige personenbezogene Unterlagen



V. l.: Herman Grams und Apl. Prof. Dr. Dr. Bernd Wedemeyer-Kolwe. Foto: LSB

und Personalunterlagen, Bilddokumente (wichtig hierbei die Beschriftung auf der Rückseite, auch digitale Bilder mit Abzügen hinterlegen!) sowie dreidimensionales verbandsspezifisches Gut (z. B. Pokale, Teller oder Wimpel). Gerade bei Papierdokumenten sollten Dubletten (Kopien) vermieden werden, um den Umfang des Archivs nicht übermäßig anwachsen zu lassen.

Tipps

Digitalisieren oder ablegen?

Historische Dokumente ausschließlich zu digitalisieren, empfiehlt Wedemeyer-Kolwe nicht. „Die Originale sollten in jedem Falle behalten werden.“ Ein Problem beim Scannen ist z. B. die Dokumentgröße. Gerade ältere Dokumente gehen über den gängigen Standard DIN A4 hinaus. Für Filmmaterial lautet die Empfehlung, insbesondere ältere Formate z. B. Super-8-Filme und VHS-Kassetten zu digitalisieren, was aber einen Kostenfaktor darstellt. Außerdem müssen die Veränderungen von Speichermedien berücksichtigt werden.

Wo recherchieren?

Viele Vereine haben Probleme gerade ältere Unterlagen aufzufinden, z. B. weil sie durch die Wirren und Zerstörungen des Zweiten Weltkrieges oder bei der Weitergabe von Vorstand zu Vorstand verloren gegangen sind. In solchen Fällen können Stadt- und Gemeindearchive helfen, auch gibt es im NISH Unterlagen zu verdienten Funktionären und Sportlern.

Wie lagern?

„Es ist absolut notwendig, Ordner für die Einlagerung im Archiv aufzubereiten“, betont Wedemeyer-Kolwe. Praktisch bedeutet das: Auflösen der Ordner, Entfernen von Büroklammern und Heftklammern (aufgrund von Rostgefahr), Herausnehmen von Dokumenten aus Plastikfolien (zersetzen sich) und ungelochte Papiere nicht zu lochen. „Die Unterlagen sollten in Archivkartons gestapelt gelagert werden, in Ordnern verziehen sie sich durch die hochkante Lagerung“, rät Bernd Wedemeyer-Kolwe: „Das Papier freut sich!“

Weblink: www.nish.de

Leichter Freiwillige finden und motivieren

Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen bietet eine Fortbildung zum Thema FreiwilligenMANAGEMENT an. Der Freiwilligenkoordinator des niedersächsischen Basketballverbands Danny Traupe berichtet im Gespräch mit Lisa Stegner für das LSB-Magazin.



Danny Traupe

Beim NBV ist Danny Traupe seit April diesen Jahres neben dem Freiwilligenmanagement auch für das Integrationsprojekt „UnserSpiel! Verbindet: Basketball & Schule“, das Multiprojektma-

nagement NBV2020 und den Bereich Fundraising, Fördermittel und Sponsoren zuständig. Nach einer Teilnahme an der EngagementBERATUNG vor zwei Jahren hat sich der 37-Jährige im Spätsommer zum FreiwilligenMANAGER in der Praxis ausbilden lassen. Mit Danny Traupe sprach Journalistin Lisa Stegner.

Herr Traupe, wie lief die Fortbildung ab?

Die Ausbildung fand an zweieinhalb Tagen in den Räumlichkeiten des LandesSportBundes in Hannover statt und war in 20 Unterrichtseinheiten à 45 Minuten unterteilt. Darin ging es hauptsächlich um die eigene Rolle im Verein bzw. Verband und wie ich Dinge praktisch umsetzen kann. Wir haben zum Beispiel über das bürgerschaftliche Engagement im Sport, die Herausforderungen und Chancen und die Motive für das ehrenamtliche Engagement gesprochen. Darüber haben wir auch viel diskutiert. Das war einfach ein unheimlich interessanter Austausch.

Wie war diese Erfahrung für Sie?

Ich habe festgestellt, dass ich vieles von dem, was dort vorgeschlagen wurde, schon mache. Beispielsweise hatte ich vorher schon festgestellt, dass ich Bedarf an ehrenamtlicher Unterstützung habe und hatte auch schon mit dem Vorstand abgesprochen, dass ich jemanden dafür suche. Einige Inhalte kannte ich auch schon aus meiner Fortbildung EngagementBERATUNG vor zwei Jahren, wobei ich sagen muss, dass sich die Weiterbildung in diesem Zeitraum sehr positiv entwickelt hat. Die Methodik hat sich verbessert und das Angebot ist inhaltlich noch viel stärker auf Sportvereine angepasst worden. Das hat mir gut gefallen.



Arbeit am Projekt-Symposium (v. l.): Meike Weber (Engagierte, Projektleitung NBV-Symposium & Zukunftsforum), Svenja Alms (FSJlerin im Sport), Dennis Rokitta (Verantwortungsbürger, Projektleitung NBV Symposium & Zukunftsforum) und Danny Traupe. Fotos (2): NBV

Was konnten Sie konkret aus der Beratung mitnehmen?

Ich habe danach eine ganz klassische Stellenausschreibung gemacht – praktisch wie in einem ganz normalen Unternehmen. Ich hätte nie gedacht, dass ich damit nicht nur einen, sondern gleich sieben neue Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler in meinem Team haben würde. Das hat mich eigentlich am meisten überrascht.

Was sind das für Menschen?

Ich hatte zum Beispiel eine Bewerbung von Meike Weber. Sie ist Sportstudentin aus Göttingen. Ich habe sie zum Gespräch eingeladen. Da hat sich rausgestellt, dass sie zeitlich gesehen gar kein Praktikum bei uns machen kann. Wir haben aber festgestellt, dass sie neben dem Studium einmal in der Woche etwas für uns machen kann. Daraus ist dann ein eigenes Projekt entstanden, ein Symposium, das wir Anfang September als Zukunftsforum hier bei uns durchgeführt haben. Und ich habe einen Masteranden, der neben seiner Abschlussarbeit über Sponsoring in Amateurvereinen auch noch einen Leitfaden für Basketballverbände erstellt.

Für wen ist die Ausbildung zum FreiwilligenMANAGER in der Praxis interessant?

Ich finde, dass das generell eine gute Ausbildung für Leute im Verein ist, wobei die Position jetzt nicht so entscheidend ist. Es sollte jemand sein, der gerne auf Menschen

zugeht, empathisch und eloquent ist und sich auch mal gegenüber dem Vorstand für die Leute einsetzen und durchsetzen kann. Super wäre, wenn die Person auch noch Begeisterungsfähigkeit ‚verkaufen‘ könnte. Das ist letztlich wichtiger als Kenntnisse im Personalmanagement.

Was wollen Sie noch umsetzen?

Als ausgebildeter Freiwilligenkoordinator eines Verbands wende ich einerseits das, was ich gelernt habe, auf mich selbst an, gebe es aber auch an die Vereine weiter, das heißt ich motiviere die Vereine, sich selbst fortzubilden. Meine Vision ist, dass der Freiwilligenkoordinator fest in den niedersächsischen Basketballvereinen etabliert wird. Aufgrund veränderter Lebensbedingungen wird es heute immer schwieriger, den Bedarf an Ehrenamtlern abzudecken. Wir brauchen einfach Kümmerer, die sich um die Engagierten kümmern. Und wir brauchen jemanden, der diesen Kümmerern auch mal „Danke“ sagt.

Hinweis

Der Niedersächsische Basketballverband e.V. (NBV) versteht sich als Dachorganisation für alle Basketballerinnen und Basketballer in Niedersachsen. Zum Verband gehören 270 Vereine, in denen sich rund 13.000 Basketballerinnen und Basketballer sportlich engagieren.

Klimaschutzprogramm für Vereine

Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen hat in einer gemeinsam mit der Avacon AG konzipierten Veranstaltung zum Thema „Die Kommunalrichtlinie – Förderung von Sportvereinen durch Bundesmittel“ mehr als 50 Vertreter von Sportvereinen, Sportbünden, Architekten und der Wirtschaft informiert.

LSB: Das Bundesumweltministerium fördert Klimaschutzprojekte in Kommunen auf Basis der Kommunalrichtlinie. Dazu gehören auch Maßnahmen zur energetischen Sanierung von Vereinsgebäuden: Mit der erweiterten Kommunalrichtlinie können gemeinnützige Sportvereine seit Juli 2016 Zuschüsse für die Umstellung auf LED-Beleuchtung, Sanierung der Lüftungsanlagen und Warmwasserbereitungsanlagen sowie für andere Klimaschutzinvestitionen beantragen. Vom Service- und Kompetenzzentrum: Kommunaler Klimaschutz (SK:KK) aus Berlin, der zentralen Beratungsstelle für das Förderprogramm, referierte Thomas Stein zu den Vorgaben der Richtlinie. Für Sportvereine sind demnach folgende Punkte besonders zu beachten:

- Die Fördergegenstände müssen sich im rechtlichen und wirtschaftlichen Eigentum des Antragstellers befinden und während der Zweckbindungsfrist von 5 Jahren verbleiben. Langfristige Pacht- und Nutzungsverträge werden nicht anerkannt.
- Die Förderung ist kumulierbar mit den Sportstättenbaufördermitteln des LSB.
- Mindestens 15 % des Gesamtvolumens müssen bare Eigenmittel sein.
- Die Höhe der zuwendungsfähigen Ausgaben muss so bemessen sein, dass sich eine Mindestzuwendung in Höhe von 5.000 Euro ergibt.
- Der Zusammenschluss von Vereinen bei der Antragsstellung auf Grundlage einer Kooperationsvereinbarung ist möglich.
- Vergabeverfahren für die beantragten Leistungen dürfen erst nach Erhalt des schriftlichen Zuwendungsbescheids durchgeführt werden.
- Anträge müssen online beim Projektträger Jülich (PtJ) gestellt werden, jeweils vom 1. Januar bis zum 31. März und vom 1. Juli bis zum 30. September.

Die Förderhöchstsätze sind der nebenstehenden Tabelle zu entnehmen.



V. l.: Dirk Weidelhofer (LSB), Christian Michalke (Avacon AG), Benjamin Wirries (DieEinsparberater), Thomas Stein (SK:KK), Reinhard Rawe (LSB), Harald Schliestedt (Avacon AG). Foto: LSB

Die Vortragsskripte der Veranstaltung können auf der Webseite des LSB abgerufen werden. Dort sind auch die Beiträge von Benjamin Wirries (Die Einsparberater), u. a. zum Einbau hocheffizienter LED-Beleuchtungen, und Christian Michalke (Avacon AG), u. a. zu effizienter Warmwasserbereitung, erhältlich.

Weblink: www.lsb-niedersachsen.de/se_fachinformationeno.html

VEREINT Energie sparen

Das gemeinsame Projekt „VEREINT Energie sparen“ von LSB und Avacon AG unterstützt Vereine mit einer Energie- oder Beleuchtungsberatung in vereinseigenen Sportstätten sowie bei der Umsetzung der empfohlenen Maßnahmen.

Kontakt: Dirk Weidelhofer,
E-Mail: dweidelhofer@lsb-niedersachsen.de
Weblink: www.vereint-sparen.de

Sportvereine mit Gemeinnützigkeitsstatus	
Investive Klimaschutzmaßnahmen	
LED-Außen-/Straßenbeleuchtung, Lichtsignalanlagen	20–30 %
LED-Innen-/Hallenbeleuchtung	30 %
Sanierung und Austausch von Lüftungsanlagen	25 %
Rechenzentren	40 %
Nachhaltige Mobilität	
Klimaschutz bei stillgelegten Siedlungsabfalldeponien	
Klimaschutzinvestitionen in Kindertagesstätten, Schulen, Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe sowie Sportstätten	
LED-Außenbeleuchtung	30 %
LED-Innen-/Hallenbeleuchtung, Austausch von Elektrogeräten	40 %
Sanierung und Austausch von Lüftungsanlagen	35 %
Rechenzentren	50 %
Weitere ausgewählte investive Maßnahmen	40 %

Olympiastützpunkt und Sportmedizin

OSP: Der Olympiastützpunkt Niedersachsen und das Institut für Sportmedizin der Medizinischen Hochschule Hannover haben Trainer und MHH-Mitarbeiter über die geplante Leistungssportreform in Deutschland, die Anwendung von Vitamin D und Ernährungsfallen in der vorweihnachtlichen Zeit ein. OSP und MHH laden seit Anfang 2016 zu gemeinsamen Fachveranstaltungen ein.

In diesem Jahr gab es bereits Veranstaltungen zu den Themen Kaatsu Training (mobiles Touch-Screen-Gerät), Eisenmangel im Leistungssport, Reiss-Profil: Motivationschub und Erschließung von Leistungsreserven im Sport. Außerdem gab es einen Austausch rund um die Olympischen und Paralympischen Sommerspiele 2016.

Weblinks: www.osp-niedersachsen.de/
www.mh-hannover.de/sportmedizin.



Bild oben: Reinhard Rawe informierte zur Neustrukturierung des Leistungssports.

Bild rechts: Prof. Dr. Uwe Tegtbur. Fotos (2): LSB



Pilotprojekt Projektmanager

TTVN: Wie organisiere ich ein Projekt? Worauf muss ich achten? Wo erhalte ich Unterstützung? Diesen Fragen widmeten sich 13 Teilnehmer im Alter von 16 bis 21 Jahren im neu konzipierten Lehrgang zum „Jugend Projektmanager“ des Tischtennis Verbandes Niedersachsen (TTVN). Der Pilotlehrgang fügt sich in die Initiative zum bürgerschaftlichen Engagement des Tischtennis-Verbandes Niedersachsen ein und wird mit dem Ziel durchgeführt, das junge Engagement in den Vereinen zu stärken.

Das Besondere an diesem Lehrgang: Über einen Zeitraum von sechs Monaten organisieren die Teilnehmer ein eigenes Projekt in ihrem Verein und führen dies eigenverantwortlich durch. Dabei werden sie bei inhaltlichen und organisatorischen Fragen von selbst ausgewählten Unterstützern aus ihrem Verein sowie vom Referententeam des TTVN begleitet. Die Dokumentation der Projekte erfolgt über die edubreak Lernumgebung des TTVN. Hier stellen die Teilnehmer ihre Projektergebnisse z. B. in Form von Videotagebüchern dar und erhalten von den betreuenden Dozenten des



Foto: TTVN

TTVN unterstützendes Feedback. Der erste Lehrgangsabschnitt wurde von der Ideenfindung mit vielen Projektideen wie z. B. ein Vereinsausflug, ein Schwarzlichtturnier oder verschiedenen Aktionen zur Mitgliedergewinnung geprägt. Dazu wurden einige nützliche Werkzeuge vorgestellt, die die Arbeit am Projekt erleichtern. Unter anderem die Nutzung eines Projektplans zur strukturierten Planung und Organisation des Projekts, der Umgang mit

verschiedenen Medien (Fotos, Videos oder Plakate), Methoden zur Konsensfindung in Gruppen und Möglichkeiten der Finanzierung.

Abgeschlossen wird der Lehrgang im April 2017 auf Wangerooge, wo alle Teilnehmer die Möglichkeit erhalten werden, ihr Projekt vorzustellen und sich über ihre neu gesammelten Erfahrungen auszutauschen.

Weblink: www.ttvn.de

Alltags-Fitness-Test: Fit ab 60!?

Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen hat in einer Fortbildung vermittelt, wie der Alltags-Fitness-Test für Menschen ab 60 Jahren eingesetzt werden kann.

LSB: Der LSB warb bei den Teilnehmern aus Vereinen und kommunalen Einrichtungen dafür, diesen vor Ort in Kooperationen mit Vereinen anzubieten.

Der Alltags-Fitness-Test prüft die alltagsrelevante Fitness für Menschen ab 60 Jahren, die für eine selbstständige Lebensführung erforderlich ist. In den sechs Testübungen werden die Arm- und Beinkraft, die Ausdauerfähigkeit, die Beweglichkeit im Hüft-

und Schulterbereich sowie die Geschicklichkeit ermittelt.

Das Besondere an diesem Testverfahren ist, dass aufgrund der Testergebnisse eine Prognose abgegeben werden kann, ob diese Fitness ausreichen wird, um ein selbständiges und unabhängiges Leben im fortschreitenden Alter zu führen. Da für die Übungen keine speziellen Sportgeräte notwendig sind, lassen sich diese vor Ort auch

in Räumlichkeiten außerhalb eines Vereins einsetzen. „Dieses Angebot ist ideal für ältere Nicht-Beweger, die bislang keinen Kontakt zu einem Verein hatten“, sagt LSB-Referentin Nina Panitz.

*Kontakt: Nina Panitz,
E-Mail: npanitz@lsb-niedersachsen.de
Weblink: www.lsb-niedersachsen.de/se_alltags-fitness-test.html*



Einblicke in den Testablauf, den (v. l.) Nina Panitz (LSB-Lehrgangsleitung), Dr. Christoph Rott (Referent und Mit-Entwickler des Alltags-Fitness-Tests) und Christa Lange (LSB-Abteilungsleiterin Sportentwicklung) anboten. Mit dabei war auch LSB-Ehrenmitglied Klaus Witte. Fotos (4): LSB



Arbeitstagung zu Sport im Ganztag

sj: Der Vorstand der Sportjugend (sj) Niedersachsen hat sich auf seiner Sitzung Anfang November mit der thematischen Ausgestaltung der sj-Arbeitstagung am 24./25. März 2017 beschäftigt: Der sj-Vorstand wählte das Schwerpunktthema „Ganztagschule und Sport“, zu der zwischenzeitlich Prof. Dr. Jessica Süßenbach von der Leuphana Universität Lüneburg als Referentin gewonnen werden konnte. Bei der Veranstaltung möchte der sj-Vorstand auch über die Rechtsstellung der Sportjugend Niedersachsen im LSB informieren.

Nach einer Auswertung der diesjährigen Sportjugend-Vollversammlung, bei der der sj-Vorstand in neuer Zusammensetzung für zwei Jahre gewählt worden war, stand

die Sportjugend-Vollversammlung 2018 auf der Agenda. Als Veranstaltungsort wurde vom sj-Vorstand Osnabrück ausgewählt; der konkrete Veranstaltungstermin wird später festgelegt und bekannt gegeben. Der Sportjugend-Vorstand wird eine Projektgruppe unter Beteiligung von Sportjugenden der Sportbünde und Jugendorganisationen der Landesfachverbände einrichten, die eine attraktive und jugendgerechte Vollversammlung 2018 vorbereiten soll.

Weiteres Thema der sj-Vorstandssitzung war das Programm zur Förderung von Stellen im Bundesfreiwilligendienst: Seit rund drei Jahren unterstützt die sj Sportregionen bei der Einrichtung von BFD-Stellen mit

einer Anschubfinanzierung über drei Jahre, die bis ins Haushaltsjahr 2017 finanziert wird. Der sj-Vorstand betonte die Wichtigkeit dieser Unterstützungsleistung und prüft nun Möglichkeiten einer Weiterführung der Förderung ab dem Jahr 2018.

Weitere Informationen gibt

Frank-Michael Mücke

E-Mail: fmmuecke@lsb-niedersachsen.de

Wie tickt die Jugend?

Einblicke in die Lebenswelt 14- bis 17-Jähriger: Ergebnisse der Jugend-Studie des SINUS-Instituts veröffentlicht das LSB-Magazin in dieser Ausgabe ab Seite 25.



Sportjugendpreis für J-TEAM VfL Weiße Elf Nordhorn

Das J-TEAM vom VfL Weiße Elf Nordhorn ist mit dem Sportjugendpreis von Landkreis und Sportjugend Grafschaft Bentheim ausgezeichnet worden. Justin Löffler (im Bild l.) berichtet über die Aktivitäten des Teams: „Wir haben uns im Mai 2015 mit sieben Mitgliedern gegründet und sind jetzt bei 25 angelangt. Wir kommen alle aus der Altersklasse von 14 bis 16 Jahre und nehmen bald (hoffentlich!) viele weitere aus den jüngeren Mannschaften auf. Das Gute ist, dass jeder in unserem Team mit jedem auskommt und wir auch außersportlich oft in Kontakt stehen, das macht die ganze Sache natürlich noch viel Spaßiger, wenn man mit seinen Freunden etwas auf die Beine stellt.“

Im Moment arbeiten wir an einem eigenen Jugendraum am Fußballplatz, dazu haben wir vor einigen Monaten eine Crowdfunding-Aktion gestartet um diesen finanzieren zu können, dabei haben wir insgesamt 4.000 Euro eingenommen, die wir jetzt für den Raum nutzen können. Leider können wir derzeit noch nicht renovieren & einrichten, da ein Wasserschaden an den Wänden besteht. Wir arbeiten gerade auf Hochtouren daran, den Raum trotzdem noch dieses Jahr fertigzustellen und sind guten Mutes dass das klappt.



Foto: Udo Wohlrab

Außerdem sind wir im Moment in der Vorplanung für einen Soccerplatz auf dem Vereinsgelände, aber bevor wir da starten wollen wir natürlich erstmal den Jugendraum fertigstellen.“

Weitere Infos zum J-TEAM gibt es bei Facebook:

<https://www.facebook.com/JTeamVfL>

Die Qual der Wahl:

Wer wird Niedersachsens Sportlerin, Sportler und Mannschaft des Jahres 2016?

Welche Sportlerin, welcher Sportler, welches Team aus Niedersachsen hat Sie in diesem Jahr am meisten begeistert? Jeweils fünf Kandidatinnen, Kandidaten und Teams konkurrieren um die Auszeichnung „Niedersachsens Sportlerin, Sportler und Mannschaft des Jahres 2016“.

Den Kreis der insgesamt 15 Nominierten bestimmte, auf Einladung des LandesSportBundes (LSB) Niedersachsen, eine Fachjury, besetzt mit Vertreterinnen und Vertretern aus Medien, Politik, Wirtschaft und Sport. Neben der Publikumswahl, die am 5. Dezember online unter www.balldessports.de sowie an den Toto-Lotto-Verkaufsstellen per Wahlzettel startet, gab auch die Fach-Jury ihr Ranking ab – dieses fließt zu 50 Prozent in das Gesamtwahlergebnis ein. Als Preise können Sie u. a. eine Sportreise im Wert von 2.000€, gestiftet von LOTTO Niedersachsen, eine Erlebnisreise im Wert von 1.000€, gestiftet vom ADAC Niedersachsen / Sachsen-Anhalt e.V. sowie drei hochwertige Travel-Trolleys

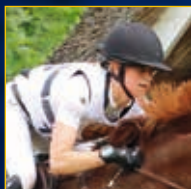
von ERIMA, gestiftet vom LandesSportBund Niedersachsen e.V. im Wert von je 139€€ gewinnen. Den feierlichen Rahmen für die Ehrung der von Ihnen und der Jury gewählten Athletinnen und Athleten bietet die Preisverleihung beim traditionellen Ball des Sports Niedersachsen am 10. Februar 2017 im Kupelsaal des Hannover Congress Centrum. Ein buntes Rahmenprogramm mit fantastischen Künstlern und toller Live-Musik stimmt die Gäste auf den Höhepunkt des Balles, die Auszeichnung der Preisträger, ein. Den Abschluss des Abends bildet traditionell die große Miternachtstombola mit hochwertigen Preisen.

Der Start des Vorverkaufs in der Geschäftsstelle des Stadtsportbundes Hannover beginnt am 01.12.2016. LSB-Präsident Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach sowie der LSB-Vorstandsvorsitzende Reinhard Rawe freuen sich auf eine rege Teilnahme an der Sportlerwahl 2016, deren Schirmherrschaft der niedersächsische Ministerpräsidenten Stephan Weil übernommen hat.



Im Bild von links: Dr. Sönke Burmeister, Frank Ritter, Hans-Joachim Zwingmann, Reinhard Rawe, Axel Holthaus, Bodo Krüger, Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach, Kai Fischer, Susanne Broß, Marcel Lamers, René Schweimler, Thomas Roth, Vera Wucherpennig, Daniela Matthaei
Nicht im Bild: Boris Pistorius, Frank Handwerk, Martin Schiepaniski, Ralf Geisenhanslüke, Hauke Richters, Christoph Steiner, Heiko Rehberg

Sportlerin des Jahres Niedersachsens



Sandra Auffarth
Vielseitigkeitsreiten



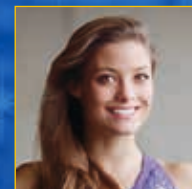
Kristina Bröring-Sprehe
Dressurreiten



Sabrina Hering
Kanu



Alexandra Popp
Fußball

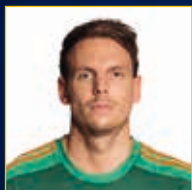


Ruth Spelmeyer
Leichtathletik

Sportler des Jahres Niedersachsens



Florian Floto
Bogenschießen



Kai Häfner
Handball



Sven Knipphals
Leichtathletik



Arnd Peiffer
Biathlon



Andreas Toba
Turnen

Mannschaft des Jahres Niedersachsens



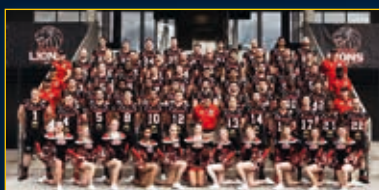
Braunschweiger TSC
Tanzen



EWE Baskets Oldenburg
Basketball



Grizzlys Wolfsburg
Eishockey



New Yorker Lions Braunschweig
American Football



VfL Wolfsburg – Damen
Fußball

Wählen Sie mit!

Füllen Sie die Wahlkarte aus oder wählen Sie auf www.balldessports.de
Ihre Sportlerin, Sportler und Mannschaft des Jahres 2016 Niedersachsens!

Zur Teilnahme an der Wahl wählen Sie in jeder Kategorie Ihre Favoriten aus.
Je Wähler und je Kategorie ist eine Stimmabgabe möglich.

Schneiden Sie den Coupon aus und senden Sie diesen unter Angabe Ihrer vollständigen
Adresse inkl. Telefonnummer in einem Briefumschlag an folgende Adresse zurück:

LandesSportBund Niedersachsen e. V.
Stichwort: Niedersächsische Sportlerwahl
Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10
30169 Hannover

Das Mitmachen lohnt sich! Unter allen Einsendungen verlosen wir tolle Preise!

- Eine Sportreise im Wert von 2.000 €, gestiftet von LOTTO Niedersachsen
- Eine Erlebnisreise im Wert von 1.000 €, gestiftet vom
ADAC Niedersachsen/Sachsen-Anhalt e. V.
- Drei hochwertige Travel-Trolleys von ERIMA im Wert von je 139 €,
gestiftet vom LandesSportBund Niedersachsen e. V.

Einsendeschluss: 31. Januar 2017

Ihre Daten werden ausschließlich dazu genutzt, damit wir Sie informieren können, sofern Sie unter notarieller Aufsicht
beim LandesSportBund Niedersachsen als Gewinner ermittelt werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die ausführlichen
Teilnahmebedingungen sind unter www.balldessports.de einsehbar.



Niedersächsische

Sportlerwahl

Sportlerinnen

- ☐ Sandra Auffarth (Vielseitigkeitsreiten)
- ☐ Kristina Bröring-Sprehe (Dressurreiten)
- ☐ Sabrina Hering (Kanu)
- ☐ Alexandra Popp (Fußball)
- ☐ Ruth Spelmeyer (Leichtathletik)

Sportler

- ☐ Florian Floto (Bogenschießen)
- ☐ Kai Häfner (Handball)
- ☐ Sven Knippahls (Leichtathletik)
- ☐ Arnd Peiffer (Biathlon)
- ☐ Andreas Toba (Turnen)

Mannschaften

- ☐ Braunschweiger TSC (Tanzen)
- ☐ EWE Baskets Oldenburg (Basketball)
- ☐ Grizzlys Wolfsburg (Eishockey)
- ☐ New Yorker Lions Braunschweig (American Football)
- ☐ VfL Wolfsburg – Damen (Fußball)

Mitmachen und gewinnen! Kreuzen Sie in jeder Kategorie Ihren Favoriten an. Je Wähler und je Kategorie ist eine Stimmabgabe möglich. Mehrfachwahlen sind ausgeschlossen.

Das Mitmachen lohnt sich: Unter allen Einsendungen verlosen wir eine Sportreise im Wert von 2.000 €, gestiftet von LOTTO Niedersachsen, eine Erlebnisreise im Wert von 1.000 €, gestiftet vom ADAC Niedersachsen/Sachsen-Anhalt e. V. sowie drei hochwertige Travel-Trolleys von ERIMA, gestiftet vom LandesSportBund Niedersachsen e. V. im Wert von je 139 €. Die Karte vollständig ausfüllen und abschicken. Umseitig den Absender nicht vergessen! Einsendeschluss ist der 31.1.2017.



Am 15. Dezember: WomanPowerDay 2016

LSB: Warum tun Menschen nicht das, was sie wirklich wollen? Diese Frage gehört wohl zu den spannendsten Themen, die in der Psychologie derzeit behandelt werden. Dr. Maja Storch gibt beim WomanPowerDay am 15. Dezember einen Einblick in die Motivationspsychologie. LSB-Mitarbeiterin Ela Windels interviewte sie vorab.



Dr. Maja Storch.

Foto: Rainer Wolfensberger

Frau Storch, Frauen, die zum WomanPowerDay kommen, sind in der Regel Sportlerinnen und Businessfrauen – motiviert, zielorientiert und diszipliniert. Was können sie von Ihnen lernen?
Frauen sind oft gut in Selbstdisziplin. Sie

setzen sich Ziele und zwingen sich auch, diese zu erreichen. Besser ist es jedoch Wege zu finden, die ohne Zwang funktionieren. Ich bringe den Frauen den Unterschied bei, zwischen Selbstdisziplin und Selbstregulation.

Der da wäre?

Dass ich nicht unter Zwang, sondern an meinen Bedürfnissen entlang Dinge tue, die ich für vernünftig und wichtig halte. Ich nenne es Selbstpflege.

Warum tun wir uns oft so schwer, gut zu uns zu sein?

Weil wir die Erwartungen anderer für unsere eigenen Ziele halten. Der Markt ist voll mit Literatur, wie man ein glückliches Leben führt. Wir sind einem regelrechten „Glücksterror“ ausgesetzt. Im Moment ist es Menschen nicht erlaubt, ein Leben im Mittelmaß zu führen. Vielmehr müssen wir superhappy sein, supercool aussehen, die

ideale Fitness und den perfekten Sex haben. Das setzt Leute unter Druck. Mögliche Folgen sind Essstörungen, Burnout, zwanghaftes Verhalten. Wir wissen wir nicht mehr, wie schlichtes Glück geht. Viele Menschen sind nicht in der Lage, auf ihr Bauchgefühl zu hören. Ohne den Verstand, der abwägt und Szenarien entwirft, geht es aber auch nicht.

Der WomanPowerDay 2016 findet am 15. Dezember von 10:30 bis 17:00 Uhr in der Akademie des Sports, Standort Hannover statt.

*Kontakt: Ela Windels,
E-Mail: ewindels@lsb-niedersachsen.de*

Premiere bei Vereinsmanager-Ausbildung

LSB: Der LandesSportBund kooperiert bei der Vereinsmanager-Ausbildung jetzt auch mit der Schule für Sport, Gesundheit und Bildung. Erstmals absolvieren zehn Schüler der Schule für Sport, Gesundheit und Bildung und neun Führungskräfte aus Sportvereinen gemeinsam die Vereinsmanager-Ausbildung gemeinsam absolviert.

Möglich war dies, weil der LandesSportBund Niedersachsen gemeinnützige Gesellschaft für Sport, Gesundheit und Bildung GmbH Schule für Sport, Gesundheit und Bildung aus Melle eine Kooperationsvereinbarung über die Anerkennung von Studieninhalten getroffen haben. Darin heißt es: „Die Inhalte des Curriculums der Schule für Sport, Gesundheit und Bildung sind vergleichbar mit den Inhalten der vom Deutschen Olympischen Sportbund anerkannten Ausbildungskonzeption zur Lizenz Vereinsmanager/in-C des LandesSportbundes Niedersachsen e.V. Somit können den Schülerinnen und Schülern



Foto: LSB

60 Lerneinheiten auf den Erwerb der DOSB-Lizenz Vereinsmanager/in-C angerechnet werden. Als Nachweis bestätigt die Leitung der Schule für Sport, Gesundheit und Bildung dem LandesSportBund Niedersachsen e. V. gegenüber die Teilnahme an den Unterrichtsinhalten.“ Eine vergleichbare Kooperation besteht

bereits mit der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften mit der Fakultät Verkehr-Sport-Tourismus-Medien in Salzgitter.

*Mehr Informationen gibt Manfred Seifert,
E-Mail: mseifert@lsb-niedersachsen.de*

go sports Infotagung 2016

Für 330 Personen war die 26. go sports Infotagung mit ihren 62 Workshops erneut ein Fachtag, eine Fortbildungsmöglichkeit und ein Treffpunkt.

Viele Teilnehmer nutzten wie der Vorsitzende der Sportjugend Niedersachsen, Thomas Dyszack, die Veranstaltung, um ihre Übungsleiterlizenz zu verlängern. Egal, ob Tanz, Kinderturnen, Ballschule, Ballspiele, Spiele allgemein, Fitness, Entspannung oder auch Klassiker wie Ausdauer, Kraft und Koordination – alle Workshops waren gut besucht.

Erstmals gab es auch einen Workshop „Deutsch lernen in Bewegung“. Das neue Fortbildungskonzept gibt Impulse, wie Flüchtlinge in unsere Übungsgruppen integriert werden und gleichzeitig, ganz nebenbei, im Spiel Deutsch lernen können.

Die Infotagung - ob Fachtag oder Fortbildung, Information oder Treffpunkt mit Störbermeile, Talentschmiede, Kennenlernen oder Wiedersehen: Einig sind sich alle, dass der Austausch vor Ort das soziale Herz dieser Veranstaltung ist. Die Veranstalter, die Sportjugend Niedersachsen, der Sport-Fachbereich der IGS Garbsen, die Sportjugend des Regionssportbundes Hannover sowie die Niedersächsische Turnerjugend – laden am 4. November 2017 zur 27. Auflage ein.

*Kontakt: Andrea Maria Wind,
E-Mail: awind@lsb-niedersachsen.de*



Fotos (4): LSB



ANZEIGE



Hochmoorbaude
im Nationalpark Harz
Oderbrück, St. Andreasberg
810 m über NN

Haus des Hildesheimer Ski-Klub 60 e.V.
LSB-Sportlehrstätte; offen für Vereine und Verbände sowie Gruppen etc. **VP ab 20,- € p. P.**
46 Betten in 13 Zimmern, zwei Dusch- und Waschräume, zwei Tagesräume, Kamin, Großbildschirm, Balkon, Ski-, Trocken-, Tischtennisraum, Waldspielplatz, Kleinfeldsportplatz, großer Parkplatz, Bushaltestelle: 300 m.

TOPP Ausgangspunkt für Erlebnis-Touren, Anschluss MTB-, Wander und Loipen-Netz!

Kontakt: buchungsanfrage@hochmoorbaude.de
Brigitte Michel, 05321/25616
Friesenstr. 26, 38640 Goslar,
Adresse: Oderbrück-Nord 8

www.hisk.de





Foto: TTVN

TTVN: Mit Crowdfunding finanzieren

Rund 40 Vertreter aus Sportvereinen beteiligten sich an der Veranstaltung „Crowdfunding – Neue Wege der Vereinsfinanzierung“ des Tischtennis-Verbandes Niedersachsen und des Regionssportbundes Hannover.

Weblink: www.rsbhannover.de/crowdfunding



Foto: NTV

NTV: Für Fusion

Eine Fusion zwischen dem Niedersächsischen Tennisverband (NTV) und dem Tennisverband Nordwest zum 1. Januar 2018 rückt in greifbare Nähe. Auf der 65. Mitgliederversammlung des NTV sprachen sich die Vereine einstimmig für eine gemeinsame Zukunft der beiden Verbände aus. Das NTV-Präsidium (v. l.): Michael Wenkel, Jörg Kutkowski, Gottfried Schumann, Reiner Beushausen, Andrea Kalbe, Beate Lonnemann und Raik Packeiser.



Foto: RSB Hannover

SportRegion Hannover: 30 neue Sportassistenten

Die SportRegion Hannover hat mit Turnerschaft Großburgwedel einen Sportassistentenlehrgang durchgeführt, an dem 30 Jugendliche aus der Region Hannover teilgenommen haben. Am Ende gab es für die Teilnehmer Urkunden.

Weblink: www.sportregionhannover.de



Foto: sj OstNiedersachsen

Sportjugenden OstNiedersachsen

Die Sportjugenden der Sportregion OstNiedersachsen (Gifhorn, Helmstedt und Wolfsburg) haben sich für den Namen „Sportjugenden OstNiedersachsen“ entschieden. Die für Sportjugend zuständigen Sportreferenten der drei Sportbünde befassten sich bei einem Arbeitstreffen u. a. mit den Freizeiten und Veranstaltungen wie z. B. Blacklight-Turnier und Mini-Sportabzeichentag. Auf dem Foto (v. l.) Swea Schinzel, Mario Fischer, Ina-Maria Schinzel, Birte Kulinna, Swen Schinzel und Marius Kohn.



Foto: SSB Wolfsburg

Interkultureller Frauensporttag in Wolfsburg

Mehr als 100 Frauen aus unterschiedlichen Ländern folgten der Einladung des Stadt-sportbundes (SSB) Wolfsburg in Zusammenarbeit mit der Stadt Wolfsburg zum Interkulturellen Frauensporttag. Unter den 18 angebotenen Kursen waren Faszientraining, Pilates, Zumba, Tanzen, Gymnastik. Für Kinder war eine Betreuung mit Sport und Spiel eingerichtet. Das Catering hat in diesem Jahr der Türkisch-Islamische Kulturverein übernommen.



Foto: KSB Schaumburg

KSB Schaumburg: AGIL-Sporttag

Der Ehrenvorsitzende des Kreissportbundes Schaumburg, Friedrich Meier, hatte zum Senioren-Sporttag eingeladen. Rund 50 Personen nahmen an der 13. Veranstaltung Vereinsheim des WSV Rinteln teil. Neben Informationen zum Thema Demenz gab es auch u. a. sensomotorische Übungen zur Sturzprophylaxe. Für Meier war es die letzte AGIL-Veranstaltung. Er bleibt aber weiter als Sportabzeichenprüfer aktiv.



Fotos (2): Franz Fender

Herzlichen Glückwunsch!

Geburtsstagskinder des Monats Dezember im Präsidium des LandesSportBundes Niedersachsen sind der Vorsitzende der Sportjugend Niedersachsen, Thomas Dyszack, und der stellvertretende Vorstandsvorsitzende, Norbert Engelhardt.



Foto: Franz Fender

DSV: Hein bestätigt

Gabi Dörries ist die neue Präsidentin des Deutschen Schwimm-Verbandes (DSV), Wolfgang Hein (Foto) bleibt Vizepräsident Verbandsentwicklung. Das entschieden die Delegierten des 72. DSV-Verbandstages. Hein ist Vorsitzender der Ständigen Konferenz der Landesfachverbände und Mitglied im Präsidium des LandesSportBundes Niedersachsen.



Foto: privat

NTB: Bartling bestätigt

Heiner Bartling (Foto), Präsident des Niedersächsischen Turner Bundes (NTB) ist beim 35. Landesturntag in seinem Amt bestätigt worden – ebenso wie die Präsidiumsmitglieder Angelika Wolters, Christoph Hannig und Prof. Dr. Dörte Detert. Gewählt wurde auch Clemens Reinhold. An dem Turntag unter dem Motto „Verein(t) für die Zukunft“ nahm auch der Präsident des LandesSportBundes Niedersachsen, Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach, teil.



Foto: KSB Ammerland

65. Sportabzeichen für Arend Jürgen Knüpling

Zum 65. Male in Folge hat Arend Jürgen Knüpling (83) aus Bad Zwischenahn das Deutsche Sportabzeichen abgelegt. Die Auszeichnung übernahmen die Vorsitzende des Kreissportbundes Ammerland, Monika Wiemken, und der Sportabzeichen-Kreisbeauftragte Dieter Schwengels.



Foto: LSB

Dienstjubiläum beim LSB

Seit zehn Jahren ist Marco Lutz beim LSB tätig – und hat seitdem insbesondere den Bereich der Engagementförderung im Handlungsfeld Organisationsentwicklung wesentlich geprägt. Zum Jubiläum gratulierten die Vorstandsmitglieder Reinhard Rawe (l.) und Norbert Engelhardt (r.).



Foto: RSB Hannover

Sportpreis 2016 der Region

Der Handballverein Barsinghausen hat mit seinem Projekt „Samstagssport“ den Sportpreis der Region Hannover gewonnen. Zweiter wurde der Ruderverein Bismarckschule Hannover, Platz drei belegt der SV Gerden. 39 Vereine hatten sich um den mit insgesamt 10.000 Euro dotierten Preis beworben. Den Regionswettbewerb hatten die SportRegion Hannover und die Region Hannover erstmals gemeinsam ausgeschrieben, um soziales Engagement von Vereinen zu fördern. Im Bild v. l.: Wolf Dietmar Kohlstedt, Petra Dobiasch, Ulf-Birger Franz, Gerd Köhler, Joachim Brandt, Leon Knaack und Sabrina Hering.



Foto: Regionssportbund Hannover

Interkultureller Frauensporttag

Die siebte Auflage des Interkulturellen Frauensporttages des Regionssportbundes Hannover fand beim TSV Kirchdorf statt. Das sportliche Angebot umfasst u.a. Badminton, Dance Aerobic, Drums Alive, Fechten, Fitness mit dem Step Brett, Gymnastik, Hip-Hop, Kung Fu, Orientalischer Tanz, Outdoorsport und Zumba.



Gelungene 8er-Team-Premiere

Über 230 Mitglieder des neuen 8er-Teams Hannover 2016 waren zur Jugend-Challenge nach Verden gekommen. Es ist ein Gemeinschaftsprojekt u. a. des Reitsport Magazins, des Pferdesportverbandes Hannover, des Hannoveraner Verbandes, des Verbandes der Pony- und Kleinpferdezüchter Hannover, um stilistisch sauberes, korrektes und pferdefreundliches Reiten zu belohnen.



Kreissporttage: Vorstandswahlen

Der KSB Gifhorn und der KSB Nienburg haben neue Vorsitzende. Auf den Kreissporttagen wurden Hans-Herbert Böhme und Klaus Wesemann gewählt. Im Amt bestätigt wurde der Vorsitzende des KSB Goslar, Volker Bäcker.

Jahreskonferenz 2016 der Großvereine

LSB: Gastgeber der Jahreskonferenz des LandesSportBundes (LSB) Niedersachsen war Hannover 96. Seit 2012 lädt der LSB in Zusammenarbeit mit einem Großverein wieder zur jährlichen Konferenz ein. Die Themenschwerpunkte orientieren sich an den Wünschen der Beteiligten. Diesmal ging es darum, ob und wie Qualitätsmanagement geeignet ist, zentrale Problemlagen der Vereine – wie etwa die Mitgliederbindung oder die Gewinnung qualifizierter Übungsleiter, Trainer und Ehrenamtlicher für Führungsaufgaben – nachhaltig positiv zu bearbeiten. Reinhard Grahn (Deutscher Ruderverband) und Gabi Bösing (Abteilung Organisationsentwicklung des LSB) stellten dazu den Vereinscheck vor, den der LSB auf der Grundlage des Freiburger Managementmodells entwickelt hat. Darin werden Einzelaspekte zu „Verein und Zukunft“, „Angebote und Leistungen“ sowie „Menschen und Mittel“ untersucht – etwa ob es Mitgliederbefragungen im Verein gibt oder nutzbringende Kooperationen mit anderen Organisationen, bedürfnisgerechte Angebote für die Vereinsmitglieder, transparente Entscheidungen und Zielformulierungen. Prof. Dr. Thieme erläuterte einen Aspekt, das Kennzahlensystem: Durch Beschaffung



V. l.: Thorsten Schulte, Reinhard Rawe, Frank Feldmann. Foto: LSB

steuerungsrelevanter Informationen und einer Analyse von Zielabweichungen kann ein Kennzahlensystem helfen, die Entwicklung eines Vereins zu steuern. Kennzahlen bieten der Vereinsführung Orientierung und zwingen zur Zielbestimmung. Sie schaffen außerdem Transparenz und Nachvollziehbarkeit für Entscheidungen des Vorstands.

In vier Gesprächskreisen konnten sich die Teilnehmer austauschen: „Sport und Wirtschaft – Zusammenarbeit langfristig gestalten“, „Talentsuche im schulischen Sportunterricht – Chance und

Perspektive für Leistungssport und Vereine“, „Nutzung eines Kennzahlensystems im Verein“ und „Sport(raum)entwicklungsprozesse. Referenten waren Reinhart Grahn, Prof. Dr. Lutz Thieme, Michael Barsakidis sowie LSB-Mitarbeiter.

Mehr Infos für Vereine: Der LSB unterstützt Vereine u. a. mit einer kostenfreien Durchführung eines moderierten mit Vereins-Checks (2Std.-Workshop).

Mehr Informationen gibt Laura Anisi,
E-Mail: lanisi@lsb-niedersachsen.de
Weblink: www.vereinskennzahlen.de

Was leistet die Sportwissenschaft?



Neulich hatte die Sportwissenschaft einen runden Geburtstag. Sie wurde 40 Jahre alt. Genauer gesagt: Die Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs) wurde am 6. Oktober 1976 gegründet. In seinem Gastbeitrag stellt Prof. Dr. Detlef Kuhlmann (62) deren Geschichte vor.

Die dvs ist die Personenvereinigung aller Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen in Deutschland, die auf dem Gebiet des Sports lehren und forschen. Die dvs ist als Verband mit besonderen Aufgaben eine junge Mitgliedsorganisation im Deutschen Olympischen Sportbund. Rund tausend Mitglieder gehören derzeit der dvs an. Die Sportwissenschaft in Deutschland ist eine junge Wissenschaft in der universitären Disziplinenlandschaft – ist sie schon eine „große“ Wissenschaft?

Blenden wir kurz zurück: Die Sportwissenschaft verdankt ihre Etablierung als akademische Disziplin an den Universitäten in (der Bundesrepublik) Deutschland wesentlich einigen gesellschaftlichen Entwicklungen, die Prof. Dr. Elk Franke (Humboldt Universität zu Berlin) in seinem Festvortrag anlässlich des runden Geburtstages der dvs beim Festakt vor rund 150 geladenen Gästen in Berlin noch einmal prägnant in Erinnerung rief: Da gab es die sog. Bildungsexpansion in den 1960er Jahren, die dazu führte, dass immer mehr Jugendliche der geburtenstarken Jahrgänge den höchsten Schulabschluss anstrebten, was dazu führte, dass sich immer mehr junge Menschen an den Hochschulen immatrikulierten. In der Konsequenz hieß das damals auch: Mehr Lehrkräfte an den Schulen mussten von immer mehr Lehrenden an den Universitäten und Pädagogischen Hochschulen ausgebildet werden. Das Unterrichtsfach Sport, das in dieser Zeit weit verbreitet noch Leibeserziehung hieß, konnte davon nachhaltig profitieren. Immer mehr Universitäten richteten Institute für Sportwissenschaft ein und hatten somit in der Ausbildung von Sportlehrkräften ihr Standbein.

Es gab auch Entwicklungen direkt im Sport, die die Etablierung der Sportwissenschaft begünstigt haben: Da war die Vergabe der Olympischen Spiele nach München 1972. Dafür brauchte man nicht nur medaillen-



V. l.: Dr. Philipp Schaumann (MWK), Prof. Dr. Detlef Kuhlmann, Prof. Dr. Alfred Effenberg (beide Leibniz Universität Hannover), Prof. Dr. Reiner Hildebrandt-Stramann (TU Braunschweig), Dr. Cristina May (MWK), Prof. Dr. Iris Pahmeier (Universität Vechta), Prof. Dr. Peter Frei (Stiftung Universität Hildesheim), Prof. Dr. Gerd Thienes (Georg-August-Universität Göttingen), Prof. Dr. Stefan Schiemann (Leuphana Universität Lüneburg), Prof. Dr. Peter Elflein (Universität Osnabrück). Foto: LSB

verdächtige Athletinnen und Athleten, sondern wissenschaftliche Erkenntnisse darüber, wie sich am besten sehr gute sportliche Leistungen von den Sportlerinnen und Sportlern erzielen ließen. Das ist heute im Grunde nicht anders als damals. Aber es kam seit Anfang der 1970er Jahre noch ganz entscheidend hinzu: Der Sport selbst avancierte zum gesamtgesellschaftlichen Massenphänomen unserer Zeit – „Trimm-Dich durch Sport!“ als weit verbreiteter Appell aus dieser Zeit lässt grüßen! Im Ergebnis verdankt die Sportwissenschaft ihre Karriere also nicht zuallererst einem universitären Erfordernis, das Fach in den Kanon der Fakultäten aufzunehmen. Die Sportwissenschaft ist so gesehen eher ein Kind des Sports ... und nach 40 Jahren längst erwachsen geworden. Steckt sie jetzt gar in der „Midlifecrisis“?

Die Sportwissenschaft gibt es derzeit an knapp 70 Universitäten und in manchen Bundesländern auch an Pädagogischen Hochschulen. So gesehen kann man die Sportwissenschaft als ein „großes“ Fach bezeichnen, das sich innerhalb der Hochschulen in Lehre und Forschung etabliert hat. Mittlerweile gibt es zahlreiche Studien-

gänge, die für Abschlüsse außerhalb der Lehrämter qualifizieren. Das Studienangebot differenziert sich immer mehr aus. Aber: Die Sportwissenschaft genießt noch längst nicht die Popularität wie der Sport selbst. Dazu ein Vergleich: neulich war in einer großen überregionalen Tageszeitung im Wirtschaftsteil ein Ranking über die einflussreichsten Universitätsstandorte in den Wirtschaftswissenschaften abgedruckt, übrigens mit München an der Spitze. Für die Sportwissenschaft gibt es solche Tabellen auf den Sportseiten – soweit bekannt – noch nicht. Bundesliga geht dort vor. Ist die Stimme der Sportwissenschaft nicht gefragt? Hat die Sportwissenschaft nichts zu sagen?

In diesem Zusammenhang sei beispielhaft auf die Diskussion um die Spitzensportreform in Deutschland verwiesen, die Athletinnen und Athleten, Trainerinnen und Trainer sowie Verantwortliche in Verbänden und Ministerien derzeit beschäftigt. Wo ist hier die Stimme der Sportwissenschaft zu hören? Mit welchem Know-how kann sie sich hier einbringen? Soviel steht ganz allgemein fest: Immer mehr Menschen treiben immer mehr Sport. Diese

verstärkte Nachfrage nach sportlicher Aktivität verlangt auch immer mehr Aufklärung, Rechtfertigung und Begründung des sportlichen Geschehens sowohl für den einzelnen Menschen als auch für die gesamte Gesellschaft. Solche Erkenntnisse kann die Sportwissenschaft liefern – für einen humanen Sport.



Serviceplattform gestartet

Der DOSB, die Kooperationsgemeinschaft der Krankenkassen und die Zentrale Prüfstelle Prävention vereinfachen das Antragsverfahren für Kursanbieter in Vereinen. Anbieter von Präventionskursen in Sportvereinen können mit einem Onlineantrag zwei wichtige Qualitätssiegel auf einmal online beantragen: das Siegel SPORT PRO GESUNDHEIT und „Deutscher Standard Prävention“. Die Teilnahme an mit beiden Siegeln ausgezeichneten Kursen wird von allen an der Prüfstelle beteiligten Krankenkassen bezuschusst.

Infos zur Einführung in die Masterprogramme gibt beim LSB Bernd Grimm.

E-Mail: bgimm@lsb-niedersachsen.de

Weblink: <https://service-sportprogesundheit.de>

dsj-Jugendevent – jugend.macht.sport! 2017: Anmeldeportal online

dsj: Vom 3. bis 10. Juni 2017 findet das dsj-Jugendevent in Berlin statt, zum ersten Mal während des Internationalen Deutschen Turnfestes. Bis zum 15. März 2017 können Gruppen durch einen verantwortlichen Gruppenleiter oder eine verantwortliche Gruppenleiterin gemeldet werden. Beim dsj-Jugendevent werden mehr als 30

Der Autor

Prof. Dr. Detlef Kuhlmann (62) ist seit 2004 Leiter des Arbeitsbereichs Sport und Erziehung am Institut für Sportwissenschaft der Leibniz Universität Hannover und lehrte davor an die Universitäten in Bielefeld, Regensburg und an der FU Berlin. Von 1988 bis 1991 war er stellvertretender Leiter

der Führungs- und Verwaltungs-Akademie (FVA) Berlin des damaligen Deutschen Sportbundes. Seit 2014 ist er Vorsitzender des Fakultätentages Sportwissenschaft, dem Zusammenschluss aller Institute für Sportwissenschaft in Deutschland.

Auszeichnung für Eintracht Hildesheim



Foto: Genossenschaftsverband e. V.

Der Verein Eintracht Hildesheim von 1861 e. V. ist in diesem Jahr der Gewinner des „Großen Stern des Sports“ in Silber für Niedersachsen. Er wurde von den Volksbanken Raiffeisenbanken des Landes für sein Projekt „Eintracht bewegt: Zukunfts Kompass Sportverein & Ganztagschule“ ausgezeichnet. Das Projekt „Eintracht bewegt: Zukunfts-Kompass Sportverein und Ganztagschule“ soll Kinder und Jugendliche dazu motivieren, sich zu bewegen. Dabei werden neben etablierten Sportarten wie Fußball oder Volleyball für die Jungs

und Mädchen auch neue sportliche Trends wie Tricking und Parkour angeboten. Rund die Hälfte des Ganztagsprogramms an den Hildesheimer Grundschulen wird derzeit vom Verein gestaltet. Eintracht Hildesheim von 1861 e. V. wird Niedersachsen bei der Verleihung der bundesweiten „Sterne des Sports“ in Gold im Januar 2017 vertreten. Ebenfalls ausgezeichnet wurden TSV Liekwegen, SG Letter 05, Reitclub Tempo Ritterhude und Umgebung, TuS Sudweyhe und SVE Bad Fallingbostal.



Mitgliedsorganisationen Mitmachaktionen an den Standorten im Olympiapark und auf dem Messegelände Berlin anbieten.

Neben den Mitmachaktionen bieten die folgenden Programmbausteine jungen Engagierten vielfältige Möglichkeiten, aktiv zu werden:

- Werkstätten der dsj academy
- das Medienteam
- Play-Fair Turniere im Stadtgebiet Berlin
- Maskottchenlauf und
- die Juniorteam-Challenge.

Weblink: www.dsj.de/jugendevent

Die Jugend rückt zusammen

Die neue Studie „Wie ticken Jugendliche 2016?“ des SINUS-Instituts zeigt: Jugendliche in Deutschland leben nach wie vor in unterschiedlichen Lebenswelten, aber sie rücken in mehrfacher Hinsicht zusammen. Für die meisten 14 bis 17-Jährigen heute gilt: Man möchte sein wie alle.

Die auf Abgrenzung und Provokation zielenden großen Jugend-Subkulturen gibt es kaum mehr. Eine Mehrheit ist sich einig, dass gerade in der heutigen Zeit ein gemeinsamer Wertekanon von Freiheit, Aufklärung, Toleranz und sozialen Werten gelten muss, weil nur er das „gute Leben“, das man in diesem Land hat, garantieren kann. Das trifft auch für die Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu, v. a. die muslimischen, die sich demonstrativ von religiösem Fundamentalismus distanzieren. Die Akzeptanz von Vielfalt nimmt zu, v. a. religiöse Toleranz wird als wichtige soziale Norm hervorgehoben. Dem entsprechend ist die Mehrheit in allen Lebenswelten für die Aufnahme von Geflüchteten und Asylsuchenden. In Teilen der Jugend in Deutschland werden jedoch auch Ressentiments und ausgrenzende Haltungen gegenüber Menschen anderer nationaler Herkunft und sozialen Randgruppen geäußert.

Wunsch nach Orientierung und Sicherheit

Der Begriff „Mainstream“ ist bei den meisten Jugendlichen kein Schimpfwort, sondern – im Gegenteil – ein Schlüsselbegriff im Selbstverständnis und bei der Selbstbeschreibung. Viele wollen mehr noch als vor wenigen Jahren so sein „wie alle“. Ein mehrheitlich gemeinsamer Wertekanon vor allem aus sozialen Werten deutet auf eine gewachsene Sehnsucht nach Aufgehoben- und Akzeptiertsein, Geborgenheit, Halt sowie Orientierung in den zunehmend unübersichtlichen Verhältnissen einer globalisierten Welt hin. Dem entsprechen auch ihre generelle Anpassungsbereitschaft und selbstverständliche Akzeptanz von Leistungsnormen und Sekundärtugenden. Dieser „Neo-Konventionalismus“ gilt gleichermaßen für Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund, ausgenommen sind lediglich die postmodern geprägten Lebenswelten. Dennoch werden weiterhin auch jugendtypische Werte wie der Wunsch

nach Selbstentfaltung sowie hedonistische und postmoderne Werte betont, je nach Lebenswelt in unterschiedlich starker Ausprägung.

Großteil akzeptiert Vielfalt, Einzelne äußern Vorbehalte

Junge Menschen interessiert und beschäftigt das Thema Flucht und Asyl: Vor dem Hintergrund der aktuellen Debatten in Deutschland ist eine wichtige Erkenntnis, dass der überwiegende Teil der Befragten die Aufnahme von Geflüchteten befürwortet, Zuwanderung unterstützt, Toleranz zeigt und mehr Engagement für eine gelungene Integration fordert. Konzept und Narrative der „postmigrantischen Gesellschaft“ sind unter den 14- bis 17-Jährigen erkennbar, die Akzeptanz von Vielfalt nimmt zu. Teilweise bestehen dennoch nach wie vor manifeste Vorbehalte gegenüber anderen Nationen. Dabei handelt es sich zwar meistens um tradierte Stereotype, die von den Jugendlichen aber nicht immer als Klischees oder Vorurteile erkannt werden. Bei vielen Jugendlichen, insbesondere in den benachteiligten Lebenswelten, ist das positive Bild einer pluralen, vielfältigen Gesellschaft (noch) nicht fest als soziale Norm verankert.

Digitale Sättigung

Aus Perspektive der Jugendlichen ist der Höhepunkt der digitalen Durchdringung des eigenen Alltags erreicht. Die bislang als jugendtypisch eingeordnete, bedingungslose Faszination ist geschwunden. Jugendliche kennen die Risiken (z. B. Überwachung, unkontrollierte Datennutzung) und möchten digitale Medien nicht nur nutzen, sondern auch verstehen. Deshalb wünschen sie sich von der Schule weniger gefahrenzentrierten Unterricht und mehr Hilfestellungen, wie sie sich sicher und trotzdem frei im Netz bewegen können. Digitale Kompetenzen sind in den Lebenswelten

immer noch unterschiedlich ausgeprägt. Doch gerade sie sind zunehmend relevant für soziale Teilhabe und berufliche Zukunft. Der „richtige“ Umgang mit digitalen Medien wird vor allem in den bildungsnahen Lebenswelten als anspruchsvolle Aufgabe gesehen, erstmals werden Wünsche nach Entschleunigung geäußert.

Werte wichtiger als Religionen

Jugendliche sind an Sinnfragen interessiert, aber skeptisch gegenüber Religionsgemeinschaften als Institutionen. Die eigene Glaubensgemeinschaft ist in den meisten Lebenswelten nicht besonders wichtig, wird aber auch nicht grundsätzlich in Frage gestellt. Religiöse Heterogenität im Freundeskreis wird akzeptiert, wichtig ist jedoch, dass es eine gemeinsame Wertebasis gibt. Religiöse Begründungen von Gewalt lehnen Jugendliche aller Lebenswelten deutlich ab. Speziell bei den befragten muslimischen Jugendlichen zeigt sich eine Festigung von religiöser Toleranz als Norm und eine demonstrative Distanzierung vom radikalen Islamismus.

Zweifel, ob man selbst etwas bewirken kann

Umweltschutz und die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen bewegen Jugendliche ebenso wie das Thema kritischer Konsum, letzteres vor allem im Hinblick auf die Vermeidung von Kinderarbeit. In ihrem Alltag ist die Handlungsrelevanz dieser Themen jedoch aus verschiedenen Gründen beschränkt: Preisargumente und das Gefühl, dass Einzelne nicht viel ändern können, sorgen dafür, dass Jugendliche ihr



Kaufverhalten in der Praxis kaum anpassen. Der Klimawandel ist vor allem in den Lebenswelten mit niedriger Bildung kaum relevant, weil man Schwierigkeiten hat, die komplexen Zusammenhänge zu verstehen.

Pragmatisch mobil

Jugendliche entscheiden zweck-, kosten- und situationsabhängig, welches Verkehrsmittel gerade am besten passt. Mit dem öffentlichen Personennahverkehr zeigen sie sich im Großen und Ganzen zufrieden. Busse und Bahnen sind für sie nicht nur ein Beförderungsmittel, sondern auch ein Ort, um in sozialen Austausch zu treten, Freunde zu treffen oder neue Kontakte zu knüpfen und Zeit für sich zu haben. Um sich über ÖPNV-Angebote zu informieren, setzen die Jugendlichen auf Mobilitäts-Apps, die sämtliche Angebote innerhalb einer Stadt vernetzen. Während vor allem für junge Leute im ländlichen der Führerschein und als Fernziel ein eigenes Auto zum Erwachsenwerden einfach dazugehören, herrscht Skepsis gegenüber selbstfahrenden Autos.

Zum Studienansatz

Die Studie „Wie ticken Jugendliche 2016?“ beschreibt auf Basis von 72 qualitativen Tiefeninterviews Wertvorstellungen von 14- bis 17-Jährigen in Deutschland sowie ihre Einstellungen zu Themen wie digitale Medien und digitales Lernen, Mobilität, Nachhaltigkeit, Liebe und Partnerschaft, Glaube und Religion, Geschichtsbilder, Nation und nationale Identität sowie Flucht und Asyl. In zahlreichen Zitaten und kreativen Selbstzeugnissen kommen die Jugendlichen dabei ungefiltert zu Wort. Die Untersuchung, die heute in Berlin vorgestellt wurde, liefert mit der detaillierten Nachzeichnung der Lebenssituation Einzelner ein insgesamt typisches Bild für die unterschiedlichen Lebenswelten von Jugendlichen heute. Erstmals wurde bei der Erhebung die Methode des Participatory Youth Research eingesetzt, bei der Jugendliche als Interviewende selbst ihre Fragen einbringen konnten. Wie in beiden Vorgängerstudien 2008 und 2012 zeigt sich auch 2016, dass es

die Jugend nicht gibt. Die qualitative Untersuchung des SINUS-Instituts bildet die Vielfalt der Perspektiven jugendlicher Lebenswelten ab, wobei sich an der inneren Verfasstheit der Gruppen wenig geändert hat und das im Jahr 2012 entwickelte Modell mit den sieben jugendlichen Lebenswelten bestätigt werden konnte.

Auftraggeber sind die Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz (afj), der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), die Bundeszentrale für politische Bildung/bpb, die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) und die VDV-Akademie (Verband Deutscher Verkehrsunternehmen – Akademie).

Weitere Infos:

Die Studie ist bei Springer VS erschienen und erstmals als Open-Access-Veröffentlichung frei verfügbar (ab 26.4.16, 12 Uhr). <http://www.springer.com/de/book/9783658125325>
Mehr unter www.wie-ticken-jugendliche.de/themen/jugendliche-lebenswelten.html

dsj-Zukunftspreis 2017



dsj: Die Deutsche Sportjugend (dsj) sucht Sportvereine, die Kinder in der Vorschulphase in besonderer Weise auf den Übergang in die Grundschule mit vorbereiten. Der dsj-Zukunftspreis 2017 „Sportvereine als Mitgestalter des Übergangs vom Kindergarten in die Grundschule“ ist mit insgesamt 10.000 Euro dotiert. Es ist der sechste Zukunftspreis für den Altersbereich Kinder bis etwa 12 Jahre.

Einsendeschluss ist der 26. März 2017.

Weblinks:

www.dsj.de/kinderwelt

<https://www.dsj.de/kinderwelt>

Online-Plattform zu digitaler Jugendbeteiligung



Das Gemeinschaftsprojekt jugend.beteiligen.jetzt stellt Wissen, Erfahrungen und Tools, auf einer Online-Plattform zur Verfügung.

Wie lässt sich gesellschaftliche und politische Teilhabe von Jugendlichen durch digitale Partizipation fördern? Was sind dafür wirksame Methoden und Werkzeuge? Welche Unterstützung brauchen politische Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger, Bund, Länder und Kommunen, Träger der Jugendhilfe oder Jugendinitiativen sowie Jugendliche selbst für digitale Jugendbeteiligung? jugend.beteiligen.jetzt möchte eine lebendige Beteiligungskultur im Alltag von Jugendlichen und politischen Entscheidungsträgern fest verankern.

jugend.beteiligen.jetzt – für die Praxis digitaler Partizipation ist ein Gemeinschaftsprojekt der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS), des Deutschen Bundesjugendrings (DBJR) und IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V., initiiert und gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Die Koordinierungsstelle „Handeln für eine jugendgerechte Gesellschaft“ unterstützt die Einbindung des Vorhabens in die gleichnamige Jugendstrategie des BMFSFJ.

Weblinks: jugend.beteiligen.jetzt/

www.facebook.com/Jugendbeteiligung.de

Niedersächsische
LOTTO-SPORT-STIFTUNG
Bewegen · Integrieren · Fördern

Die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung ist eine selbstständige Stiftung bürgerlichen Rechts des Landes Niedersachsen. Sie wurde 2009 errichtet. Das Fördergebiet der Stiftung umfasst das gesamte Bundesland Niedersachsen. Zweck der Stiftung ist die Unterstützung:

- des Sports, insbesondere des Breiten-, Leistungs- und Nachwuchssports
- der Integration insbesondere von Zugewanderten und Menschen mit Migrationshintergrund

www.lotto-sport-stiftung.de



Fotos (2): Nds. Lotto-Sport-Stiftung

Gemeinsames Kochen mit Geflüchteten: „Stiftungen helfen“ fördert kleine Projekte mit bis zu 500 Euro

In der Küche der Oberschule Isenbüttel erklingt ein Stimmengewirr aus mehreren Sprachen, viel Lachen. Die bunt gemischte Gruppe aus 19 Geflüchteten sowie Engagierten des Helferkreises Isenbüttel zerkleinert Gemüse, Mandeln und Rosmarin. Das Huhn im Kochtopf wurde extra über Nacht in Apfelsaft eingelegt. So entsteht das afghanische Gericht Sereschk Polo.

Die Idee zu gemeinsamen Kochabenden haben die Mitglieder des Helferkreises entwickelt. „Wir möchten, dass die Flüchtlinge untereinander in Kontakt kommen, aber auch mit Einheimischen“, sagt Elisabeth Winter. Der Austausch klappt trotz der unterschiedlichen Sprachen: in Afghanistan spricht man Farsi, in Syrien und Sudan Arabisch. Beim gemeinsamen einkaufen, kochen und essen bleibt viel Zeit, die anderen 18 Menschen und ihre Kulturen kennen zu lernen. Und das kommt so gut an, dass die Aktion nun regelmäßig stattfinden soll.

Die ersten vier Runden werden durch die Initiative „Stiftungen helfen – Engagement für Geflüchtete in Niedersachsen“ finanziert.

Ende 2015 hat die Niedersächsische Lotto-Stiftung zusammen mit der Klosterkammer Hannover die landesweite Initiative Stiftungen helfen – Engagement für Geflüchtete in Niedersachsen“ ins Leben gerufen. Das Bündnis aus 33 Stiftungen hat sich zum Ziel gesetzt, Ehrenamtliche in der Geflüchtetenarbeit zu unterstützen und den gegenseitigen Austausch unter Stiftungen fördern.

Der Fonds – das Kernstück des Zusammenschlusses – richtet sich an Ehrenamtliche, die sich zum Beispiel privat oder in einer Initiative engagieren. Ob Material für Sprachcafés, Tickets für einen gemeinsamen Ausflug, Fahrtkosten oder Qualifizierungsmaßnahmen, der Fonds fördert ehrenamtliche Projekte mit 50 bis zu 500 Euro – unbüro-

kratisch und einfach.

Für das Antragsformular und weitere Informationen besuchen Sie www.stiftungen-helfen.de oder melden sich in der Geschäftsstelle der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung.



Kontakt: Clemens Kurek,
Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung,
Tel.: 0511 1268-5052, Fax: 0511 1268-5055,
E-Mail: clemens.kurek@lotto-sport-stiftung.de
Weblink: www.lotto-sport-stiftung.de



Sportliteratur

Die Redaktion des LSB-Magazins empfiehlt in unregelmäßigen Abständen Neuerscheinungen aus der Welt der Sportbücher. Diese Buchrezensionen veröffentlicht die Redaktion mit freundlicher Unterstützung des Verlages DIE WERKSTATT.



VERLAG DIE WERKSTATT

Paralympics Spiele 2016



Das Buch hat der Verlag Die Werkstatt zusammen mit dem Deutschen Behindertensportverband herausgegeben. Mit 4298 Athleten aus 159 Mannschaften gingen bei den

Paralympischen Spielen 2016 in Rio so viele Sportler an den Start wie noch nie zuvor.

In 23 Sportarten fielen 528 Entscheidungen, deutsche Athleten holten insgesamt 57 Medaillen.

Und diese Erfolge werden in dem Buch von Ulrich Kühne-Hellmessen besonders in den Vordergrund gerückt. Aber nicht nur die sportlichen Heldentaten werden nacherzählt, auch die persönlichen Geschichten kommen nicht zu kurz.

Ulrich Kühne-Hellmessen:

Paralympics 2016

Bewegende Momente

160 Seiten, Hardcover, viele Fotos

ISBN 978-3-7307-0278-9

Sieger



16 Goldmedaillen hat er als Skirennfahrer bei Paralympics gewonnen, 14-mal wurde er Weltmeister: Gerd Schönfelder ist der erfolgreichste Athlet in der Geschichte der Paralympics. Jetzt ist seine Biografie erschienen. Weil er als 19-Jähriger noch einen Zug erwischen wollte, verlor Schönfelder seinen rechten Arm und vier Finger der linken Hand. Doch er haderte nicht. Angespornt durch einen Bericht über den Behindertensportler Alexander Spitz, sagte er sich: Das kann ich auch! Der Rest ist Geschichte.

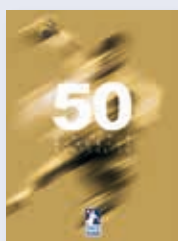
Detlef Vetten:

Sieger

Das Leben des Gerd Schönfelder

ISBN 978-3-7307-0286-4

50 Jahre Handballbundesliga



In der bildreichen Chronik werden die großen und kleinen Geschichten vom Beginn der Bundesliga über Reformen der Ligenstruktur bis zur Professionalisierung heute erzählt. Herbert Lübking, Hansi Schmidt, Heiner Brand, Stefan Kretzschmar oder Uwe Gensheimer sind nur einige der Stars, die diese Zeit geprägt haben. Das Buch porträtiert außerdem alle Erstligisten seit der Gründung und Informationen zu Trainern, Managern und Schiedsrichtern, zum Feldhandball, zu den Pokalwettbewerben sowie eine umfangreiche Statistik.

Arnulf Beckmann, Erik Eggers:

50 Jahre Handball-Bundesliga

Hrsg. von der Handball-Bundesliga GmbH

ISBN 978-3-7307-0283-3

Genies in Schwarz-Weiß



Die Schachweltmeister im Porträt

„Die Sammelbiografie Genies in Schwarz-Weiß“ von Martin Breutigam, selbst Internationaler Meister im Schach und langjähriger Bundesligaspieler berichtet über Wunderkinder und Wissenschaftler, Künstlertypen und Exzentriker, die in den vergangenen 130 Jahren den Titel des Schachweltmeisters errangen, wie Wassili Smyslow, Bobby Fischer, Spasski oder Garri Kasparow. Ergänzt werden die Porträts durch kommentierte Partiebeispiele sowie brillante Kombinationen. In einem Exkurs widmet sich der Autor außerdem dem Frauenschach.

Martin Breutigam:

Genies in Schwarz-Weiß

Die Schachweltmeister im Porträt

ISBN 978-3-7307-0287-1

Ali – Tribut an eine Legende



Das großformatige Fotobuch mit kompakten Texten über das Leben eines Sportlers beschreibt neben den legendären Kämpfen auch die gegen Boxer aus Deutschland. Dargestellt wird aber auch sein Engagement als Friedensbotschafter der UN und sein Umgang mit dem Parkinson-Syndrom.

Alan Jewell, Bertram Job:

Ali

Tribut an eine Legende

ISBN: 978-3-7307-0311-3

Ball des Sports

NIEDERSACHSEN



Jetzt vormerken!

Fr. 10. Februar 2017
Kuppelsaal, Hannover Congress Centrum



Vier fahrradfreundliche Kommunen



Foto: Franz Fender

Stadt und Region Hannover, die Stadt Oldenburg sowie die Grafschaft Bentheim haben vom Land ein Zertifikat erhalten, mit dem ihr Einsatz für den Radverkehr gewürdigt wird. Verkehrsminister Olaf Lies hat gemeinsam mit dem Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Kommunen Niedersachsen/Bremen (AGFK), Prof. Dr. Axel Priebs, die Ehrung verteilt. Das Zertifikat „Fahrradfreundliche Kommune Niedersachsen“ wurde jetzt erstmals gemeinsam vom Verkehrsministerium und der AGFK verliehen. Voraussetzung

für die Zertifizierung ist die AGFK-Mitgliedschaft und ein bestehendes Konzept zur Radverkehrsförderung. Folgende Bereiche gingen in die Bewertung der Jury ein: kommunalpolitische Zielsetzungen im Konzept, Infrastruktur, Verkehrssicherheit, Radtourismus, fahrradfreundliches Klima und Berufsradverkehr. Die Auszeichnung bescheinigt den Kommunen für fünf Jahre eine der fahrradfreundlichsten Kommunen Niedersachsens zu sein. Die Verleihung des Zertifikats findet jährlich statt.

Weblink: www.agfk-niedersachsen.de



Musikfolge bei Einzelveranstaltungen

Bei Veranstaltungen mit Live-Musik müssen Sportorganisationen der GEMA eine Aufstellung der genutzten Werke („Musikfolge“) übermitteln. Werden Musikfolgen nicht ordnungsgemäß eingereicht, berechnet die GEMA einen Betrag in Höhe von 10 % der Normalvergütung nach. Für Veranstaltungen aus dem Jahr 2015 hat der Deutschen Olympischen Sportbund erreicht, dass die GEMA auf die Nachberechnung verzichtet, sofern die Meldungen bis zum 31. Dezember 2016 eingehen an:

E-Mail: kontakt@gema.de

Der online-Vordruck Musikfolge bei Einzelveranstaltungen findet sich auf www.gema.de.

ANZEIGE

Jetzt scannen und mehr erfahren

ARAG. Auf ins Leben.

Einfach unschlagbar – unser Sport-Vereinsschutz

Drei Produktpakete mit starker Performance: Als Europas größter Sportversicherer bieten wir weitreichenden Schutz für Ihr Vereinsinventar – zum Beispiel in Sporthalle, Vereinsgebäude und auf Fahrten zu Vereinszwecken. Damit sind Sie sicher aufgestellt!

Mehr Infos unter www.ARAG-Sport.de

ARAG

So nur bei der ARAG



Dabeisein ist einfach.



Olympia Partner Deutschland



Preise im Gesamtwert von:
100.000 €

Mit einem Sportförderer an Ihrer Seite. Stellen Sie sich der Herausforderung Deutsches Sportabzeichen.

Anmelden und gewinnen unter:
sportabzeichen-wettbewerb.de

 LandesSportBund
Niedersachsen e.V.



1. Vorsitzende(r)	2. Vorsitzende(r)	Pressewart(in)	Frauenwartin
Jugendleiter(in)	Kassenwart(in)	Vereinsheim	Sonstige

EUROPAS MILLIONENLOTTERIE

DIE CHANCE AUF DEIN TRAUMLEBEN

**JEDEN FREITAG
MIND. 10 MIO. €**



**EURO
JACKPOT**

Chance 1:95.344.200. Spielteilnahme ab 18 Jahren.
Glücksspiel kann süchtig machen.
Infos unter www.lotto-niedersachsen.de

 **LOTTO®**
Niedersachsen